Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmi durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, wtorek, 18-go kwietnia 1939 — Posen, Dienstag, 18. April 1939 — Nr. 88

In der Rolle Wilsons II.

Roosevelt'sches Propaganda-Manöver

Eine „Friedens"-Botschaft an den Führer und Mussolini

Washington, 17. April. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, richtete am Sonnabend an den Führer und an Mussolini eine Botschaft, die, wie Roosevelt erklärte, „dem Frieden dienen" soll.

Die Botschaft beginnt mit der Feststellung, daß in der ganzen Welt Hunderte von Millionen menschlicher Wesen heute in beständiger Furcht vor einem neuen Kriege, ja sogar vor einer Reihe von Kriegen lebten. Roosevelt wendet sich direkt an den Führer: „Angesichts des Umstandes, daß nach der starken Spannung, in der die Welt während der letzten Wochen gelebt hat, jetzt wenigstens eine augenblickliche Milderung eingetreten zu sein scheint, da zurzeit keine Truppen auf dem Marsch sind, ist dies vielleicht ein günstiger Augenblick, um diese Botschaft an Sie abzusenden."

Roosevelt glaubt dann feststellen zu müssen, daß „die Zeitströmung jetzt wieder die Bedrohung mit Waffengewalt mit sich zu bringen scheine."

Es folgt dann ein Vorschlag, der nur als eine dreiste Einmischung in die Politik eines fremden Landes bezeichnet werden kann: „Ich bin überzeugt, daß die Sache des Weltfriedens sehr gefördert werden würde, wenn den Nationen der Welt eine offene Erklärung über die gegenwärtige und künftige Politik der Regierungen abgegeben würde. Da die Vereinigten Staaten als eine der Nationen der westlichen Halbkugel nicht unmittelbar in die Streitigkeiten verwickelt sind, die in Europa entstanden sind, glaube ich, daß Sie vielleicht bereit sein werden, mir als Oberhaupt einer weit von Europa entfernten Nation eine solche Erklärung über Ihre Politik abzugeben, damit ich, lediglich mit der Verantwortung und Verpflichtung eines freundschaftlichen Vermittlers, diese Erklärung an andere Nationen weitergeben kann, die jetzt Befürchtungen haben über die Richtung, die die Politik Ihrer Regierung einschlagen könnte." Und nun kommt eine geradezu groteske Zumutung. Er fährt fort:

„Sind Sie bereit, die Zusicherung zu geben, daß Ihre Streitkräfte das Staatsgebiet oder die Besitzungen folgender unabhängiger Nationen nicht angreifen und nicht dort einmarschieren werden: Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Schweden, Norwegen, Dänemark, die Niederlande, Belgien, Großbritannien und Irland, Frankreich, Portugal, Spanien, die Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg, Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Rußland, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Irak, Arabien (the Arabias), Syrien, Palästina, Aegypten und Iran. Eine solche Zusicherung müßte selbstverständlich nicht nur für den heutigen Tag, sondern auch für eine künftige Zeit gelten, die lang genug sein müßte, um ausreichende Gelegenheit dazu zu geben, auf friedlichem Wege an einem dauerhaften Frieden zu arbeiten.

Ich schlage deshalb vor, daß Sie das Wort „Zukunft" so auffassen, daß es einen Mindestzeitraum — zehn Jahre mindestens, und wenn wir soweit voraussehen dürfen, ein Vierteljahrhundert — umfaßt, für den eine Nichtangriffszusicherung gegeben wird. Wenn Ihre Regierung eine solche Zusicherung gibt, so will ich sie sofort an die Regierungen der oben angeführten Nationen weiterleiten und zugleich anfragen, ob — wie ich wohl mit Sicherheit annehmen kann — jede dieser Nationen auch ihrerseits die gleiche Zusicherung zur Weiterleitung an Sie abgeben will. Gegenseitige Zusicherungen der geschilderten Art werden der Welt unmittelbar eine gewisse Erleichterung bringen. Ich schlage für den Fall, daß diese Zusicherung gegeben wird, vor, daß in der daraus sich ergebenden friedlichen Atmosphäre zwei wesentliche Probleme sofort zu erörtern wären, und die Regierung der Vereinigten Staaten wird an diesen Erörterungen gern teilnehmen. Ich denke dabei an die Erörterung der wirksamsten und schnellsten Art und Weise, wie die Völker der Welt nach und nach von der erdrückenden Last der Rüstungen befreit werden können, die sie täglich näher an die wirtschaftliche Katastrophe heranbringt. Gleichzeitig würde die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sein, an Erörterungen über die praktischste Art und Weise der Erschließung internationaler Handelswege teilzunehmen mit dem Zweck, daß jede Nation der Erde in den Stand gesetzt wird, mit gleichem Recht auf dem Weltmarkt zu kaufen und zu verkaufen und die Sicherheit zu haben, Rohstoffe und Erzeugnisse des friedlichen Wirtschaftslebens zu erlangen. Gleichzeitig könnten diejenigen außeramerikanischen Regierungen, die daran unmittelbar interessiert sind, die politischen Erörterungen führen, die ihnen nötig oder wünschenswert erscheinen."

Roosevelt schließt seine völlig im Geiste des Weltkriegspräsidenten Wilson gehaltene Botschaft: „Wir erkennen an, daß verwickelte Weltprobleme vorliegen, die die ganze Menschheit angehen, aber wir wissen, daß sie in einer Atmosphäre des Friedens geprüft und erörtert werden müssen. Eine solche Atmosphäre des Friedens kann nicht bestehen, wenn die Verhandlungen durch die Drohung mit Gewalt oder durch die Furcht vor einem Kriege überschattet werden. Ich nehme an, daß Sie den Geist der Offenheit, in dem ich Ihnen diese Botschaft sende, nicht mißverstehen werden. Die Chefs großer Regierungen sind in dieser Stunde buchstäblich für das Geschick der Menschheit in den nächsten Jahren verantwortlich. Sie müssen die Bitten ihrer Völker hören, die vor dem vorauszusehenden Chaos des Krieges geschützt sein wollen. Die Geschichte wird diese Staatsmänner zur Rechenschaft ziehen für das Leben und Glück aller, auch der Geringsten. Ich hoffe, Ihre Antwort wird es möglich machen, daß die Menschheit von der Furcht befreit wird und für viele kommende Jahre wieder Sicherheit genießt. Eine entsprechende Botschaft geht an den italienischen Regierungschef.

Franklin D. Roosevelt."

Die Verhandlungen London-Moskau-Paris

Polnische Vorbehalte

Unter keinen Umständen Sowjettruppen auf polnischem Boden

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 17. April. **Die französisch-englisch-russischen Verhandlungen sind beendet. Ueber die Frage der Waffenlieferung ist eine grundsätzliche Verständigung zwischen den drei Ländern erzielt worden. Nach Erklärungen des Foreign Office hat die englische Regierung die Regierungen der interessierten Staaten, d. h. die französische, polnische, rumänische, türkische und griechische Regierung, genau über den Verlauf der Verhandlungen mit den Sowjetrussen unterrichtet.**

Die Warschauer Presse nimmt zu diesen Vorgängen noch nicht Stellung. Auch irgendeine offiziöse Verlautbarung liegt noch nicht vor. Eine gewisse Orientierung über den polnischen Standpunkt ermöglichen nur die englischen Pressestimmen, die von der PAT übernommen werden. Danach macht Polen folgende Vorbehalte:

1. **Polen kann sich unter keinen Umständen mit der Anwesenheit von russischem Militär auf polnischem Boden einverstanden erklären.**
2. **Die Annahme von Garantien russischerseits durch Polen würde nur provokatorische Folgen auslösen.**

Unter diesen Umständen scheint der Luftpakt, der vorsieht, daß England, Frankreich und Sowjetrußland dem durch einen Angriff bedrohten Staat gegenseitig helfen werden, auf Polen keine Anwendung zu finden.

Die „ATE" berichtet, daß angesichts des bekannten negativen Standpunktes Polens in der Frage der Zusammenarbeit mit den Sowjetrussen der geplante Luftpakt das Einvernehmen Rumäniens vorsehen müsse. **Es sei noch nicht bekannt, ob die rumänische Regierung in dieser Sache befragt wurde und ob sie ihr Einvernehmen zur Ueberfliegung des rumänischen Gebietes durch sowjetrussische Flugzeuge ausdrückte.**

Im Falle einer Ablehnung würde der französisch-englisch-sowjetrussische Luftpakt **keine realen Chancen haben.**

Der zweite Teil des Vertrages betrifft die Frage der Kriegsmateriallieferung durch Sowjetrußland. **Auch in dieser Beziehung scheint Polen Vorbehalte zu machen. Der Standpunkt Rumäniens ist noch nicht bekannt. In dem Vertrag scheint vorgesehen zu sein, daß die Sowjetunion sich der Oeffnung der Dardanellen für Englands und Frankreichs Flotte zur Lieferung von Kriegsmaterial für Rumänien nicht widersetze.**

Unabhängig von dem Luftpakt scheint noch in weiterer Folge der Abschluß eines gegenseitigen Hilfspaktes zwischen England und der Sowjetunion geplant zu sein

Der „Kurier Poranny" veröffentlicht einen Leitartikel, in dem er in fast überschwenglichen Worten die starke Stellung hervorhebt, die Polen heute in Europa habe. Polen sei in der europäischen Politik gleichrangig mit England.

Die Komintern sieht Chancen!

Konsequente Fortsetzung der internationalen Revolutions-Bewegung

Warschau, 17. April. „Expreß Poranny", „Kurier Poranny" und andere Blätter berichten aus Moskau über eine Ansprache des Stellvertreters Dimitroffs in der Komintern, Manuilski.

Die revolutionäre Aktion, so hat Manuilski erklärt, müsse in allen nichtbolschewistischen Staaten, vor allem aber in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten, konsequent fortgesetzt werden. Die Sowjetunion sei das Zentrum der internationalen kommunistischen Bewegung und die Komintern ihr Generalstab. Die Konzeption der Weltrevolution sei heute angesichts der Vertiefung der Gegensätze zwischen den Großmächten Europas noch aktueller geworden.

Deutsche Antwort

Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz" zur Roosevelt-Botschaft

Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz" schreibt zu der neuen Botschaft Roosevelts:

Die Botschaft des Präsidenten Roosevelt, die an die Führer der beiden Achsenmächte adressiert war, geht offenbar von der Vorstellung aus, daß die Vergangenheit des gegenwärtigen Präsidenten der Vereinigten Staaten ihn dazu berufe und befähige, die Rolle eines ehrlichen Maklers zwischen den Völkern der Welt zu spielen. Wenn er nicht mit seiner eigenen politischen Vergangenheit zu brechen bereit ist, wird er wohl selbst nicht auf eine entsprechende allgemeine Akzeptierung einer solchen Hypothese rechnen wollen.

Ueberhaupt haben ja die Völker Zentraleuropas, und namentlich Deutschland, in der Vergangenheit mit moraldurchtränkten Erklärungen von seiten verantwortlicher amerikanischer Staatsmänner zu schlechte Erfahrungen gemacht, als daß sie auch die jüngste an sie gerichtete Adresse, diesmal des Präsidenten Roosevelt, nicht mit tiefstem Argwohn zur Kenntnis nähmen.

Im Weltkrieg hatte längst freigiebigste Gewährung von Anleihen und weitherzigste Lieferung von Kriegsmaterial an die Westmächte die Stellung Amerikas festgelegt. Für den Eintritt in den Krieg selbst wurde lediglich ein günstiger Vorwand gesucht. Um dann vollends die Widerstandskraft der Zentralmächte zu schwächen, brachte schließlich Präsident Wilson Grundsätze der Moral und der Humanität heraus, die auch von den Gegnern Deutschlands angenommen, aber nach der Waffenniederlegung ihrer Gegner auf das schmählichste mißachtet wurden.

Wenn Europa heute krankt, so liegt dies nicht zuletzt an jenem folgenschweren fundamentalen Vertrauensbruch, für den in erster Linie Wilson und seine Nachfolger die Verantwortung tragen.

Was die Person des Präsidenten Roosevelt anlangt, so hat er schon seit Jahren auf das offenkundigste seine Solidarität mit Deutschlands weltanschaulichen Gegnern, und in ganz besonderem Maße mit der Zentrale des kulturfeindlichen Bolschewismus, zur Schau getragen. Er hat auch nichts unterlassen, um die Unverträglichkeit in Europa zu schüren, und allen denjenigen, die etwa eine Politik der Versöhnung und des Ausgleichs mit dem Reich zu führen geneigt waren, schwerste Vorwürfe und Schwierigkeiten gemacht. Er, der noch in der Septemberkrise scheinheilig dem Führer den Dank der Welt in Aussicht stellte, wenn die böhmische Frage zu einem friedlichen und gütlichen Ende geführt werde, hat nachher nichts unversucht gelassen, um eine Front der Revanche aufzustellen und die Einkreisungspolitik, die jetzt von England und Frankreich offen betrieben wird, ins Leben zu rufen und zu ermutigen.

Auch die jetzige Aktion gehört nur zu offensichtlich in diesen Rahmen. Dies zeigen deutlich die inspirierten französischen Aeußerungen, die davon ausgehen, daß die Initiative des amerikanischen Präsidenten gerade in die entscheidende Phase der von der britischen und französischen Regierung unternommenen Bemühungen um eine Sicherheitsgarantie der osteuropäischen Staaten falle, und dann unterstreichen, daß das Vorgehen Roosevelts also in dieser Hinsicht nur **glückliche Wirkungen auf die**

schwebenden Besprechungen haben könne. Auch sonst zeigt die Reaktion der Einkreisungsmächte, daß sie von der Unterstützungsbereitschaft der Vereinigten Staaten zu ihren Gunsten — also keineswegs von deren Unparteilichkeit — völlig überzeugt sind und, durchaus mit Recht, voraussetzen, daß der Schritt Roosevelts lediglich in ihrem Interesse erfolgt sei. **Deshalb bezeichnet man in Paris und London schon von vornherein eine skeptische oder gar ablehnende Aufnahme des Vorschlages als Zeichen bösen Willens der Achsenmächte und zugleich als den gegebenen Ausgangspunkt für die offene Unterstützung ihrer eigenen Pläne durch Amerika.**

Wenn man nach dem eigentlichen Grund für die Rooseveltsche Aktion sucht, so kann er nur in dem Bestreben gefunden werden, durch einen äußerlich als Friedensappell getarnten Vorstoß den Zwiespalt der europäischen Staaten insofern zu erweitern, als — durch breite Aufzählung zahlreicher neutraler Mächte in einer Reihe mit den Gegnern Deutschlands — künstlich und suggestiv eine Einheitsfront aller dieser Staaten gegenüber den diese „brutal bedrohenden" Achsenmächten geschaffen werden soll. Der ganze Trick erscheint um so bedenklicher und raffinierter, als bereits seit Wochen die führenden Einkreisungsmächte, und mit ihnen Amerika, mit plumpen Fälschungen und gemeinen Verdächtigungen friedliche und freundschaftliche Verhältnisse der Achsenmächte mit zahlreichen europäischen Ländern zu stören trachten. **Da diese Versuche bis heute in erheblichem Maße mißlungen sind, soll offensichtlich durch eine Farce, bei der die Achsenmächte „beschworen" werden, die aufgezählten „bedrohten" Staaten nicht anzugreifen, die Mißtrauenswelle auf der ganzen Front verstärkt werden;**

oder aber es soll durch die etwaige Bereitwilligkeit der Achsenmächte zur Annahme dieses Vorschlages deren Eingeständnis herausgelockt werden, daß solche bösen Pläne tatsächlich bestanden haben.

Daß übrigens unter den angeblich bedrohten Staaten einerseits Sowjetrußland, von dessen Zentrale aus so viel Leid über zahlreiche Völker gebracht wurde, und andererseits Palästina aufgezählt werden, dessen alteingesessene Bevölkerung wahrhaftig nicht ihre Bedrückung und Ausplünderung Deutschland und Italien verdankt, ist in diesem Zusammenhang ganz besonders bezeichnend für die Objektivität und Unparteilichkeit des Verfassers. Denn wer sich ausgerechnet mit Sowjetrußland in eine Reihe stellt, kann nicht den Anspruch erheben, ehrlich die Neuordnung der Welt im konstruktiven Sinne erstreben zu wollen.

Der amerikanische Präsident wird mit seiner neuen Reklame, die er über die verschiedenen Weltteile verbreitet, keinen anderen Erfolg erzielen, als bisher. Denn die Länder, die sich ohnedies der Unterstützung Roosevelts sicher fühlen, werden in ihrem Bestreben, mit allen geeignet erscheinenden Mitteln die autoritären Staaten zu diffamieren und zu schädigen, auch weiterhin ermuntert werden; auf der anderen Seite werden diese letzteren, im Hinblick auf die bitteren Erfahrungen von Jahrzehnten ihre Wachsamkeit aber auch ihre Entschlossenheit verstärken, nicht wieder wie in der Vergangenheit Opfer ihrer Gutgläubigkeit zu werden.

Göring bei Mussolini

Ausführliche Besprechungen mit dem Duce — Vom König und Kaiser empfangen

Rom, 17. April. **Der italienische Regierungschef Mussolini hat Generalfeldmarschall Göring am Sonnabend im Beisein des Außenministers Graf Ciano im Palazzo Venezia empfangen. Die Unterredung, die fünf Viertelstunden dauerte, wurde am Sonntag fortgesetzt. Zu Ehren des Generalfeldmarschalls Göring und seiner Gemahlin veranstaltete der Duce am Sonnabend im Palazzo Venezia ein Essen, an dem neben zahlreichen italienischen Persönlichkeiten, darunter sämtliche Mitglieder der Regierung, der deutsche Botschafter und Frau von Mackensen mit dem Gefolge des Generalfeldmarschalls und den Mitgliedern der deutschen Botschaft teilnahmen.** Nach der Eintragung im Quirinal fuhr der Generalfeldmarschall zum Pantheon, wo er zwei große mit den Hakenkreuzfahnen geschmückte Lorbeerkränze niederlegte. Anschließend begab sich Generalfeldmarschall Göring zum Grabmal des Unbekannten Soldaten, wo starke Abordnungen der Wehrmacht und der Miliz angetreten waren. Unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden legte der Generalfeldmarschall auch hier einen großen Lorbeerkranz nieder.

Im Faschistischen Parteihaus

Nach der Kranzniederlegung in der Gedächtnishalle wurde Göring von Parteisekretär Minister Starace in dem Festsaal des Parteihauses geleitet, wo sämtliche Gauleiter Italiens mit den Mitgliedern des Parteidirektoriums und den Parteiinspektoren versammelt waren. Der Generalfeldmarschall wurde mit den herzlichsten Beifallskundgebungen empfangen. Der Parteisekretär entbot dem deutschen Ehrengast den begeisterten Willkomm und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, den Generalfeldmarschall im Parteihaus während des Rapports der Gauleiter begrüßen zu können.

Der Generalfeldmarschall dankte dem Parteisekretär für seine Begrüßungsworte und richtete an die faschistischen Gauleiter seinen herzlichen Kameradschaftsgruß.

Beim König und Kaiser

Unter neuerlichen begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung fuhr Generalfeldmarschall Göring dann ins Königliche Schloß. Hier wurde er vom König und Kaiser Viktor Emanuel III. empfangen. Der Generalfeldmarschall überbrachte hierbei dem König und Kaiser die Glückwünsche des Führers zu der erfolgreichen Lösung der albanischen Frage.

Auf Einladung des Duce und des Grafen Ciano nahm Generalfeldmarschall Göring am Sonnabend an der geschichtlichen Sitzung der Faschistischen und Korporativen Kammer zur Beschlußfassung über die Personal-Union zwischen Italien und Albanien teil.

Die Ortsgruppenleiter der AO bei Göring

Generalfeldmarschall Göring empfing am Sonntag im Wehrmachtklub vor dem vom Grafen Ciano zu seinen Ehren veranstalteten Empfang die Ortsgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP. in Italien.

Bei der Vorstellung durch Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Ettel begrüßte der Generalfeldmarschall die einzelnen Ortsgruppenleiter mit Handschlag und wandte sich dann mit einer kurzen Ansprache an sie. **Er wies dann auf die Wichtigkeit ihrer Arbeit hin und betonte dabei besonders, daß sie in der kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit der faschistischen Partei und ihren Organisationen eine besonders schöne und notwendige Aufgabe zur Vertiefung der gegenseitigen Verständigung zwischen den beiden Völkern und den beiden Bewegungen zu erfüllen hätten.**

Heute Abschluß des Besuches

Generalfeldmarschall Göring hat seinen Besuch in Rom beendet. Sonntag abend hatte er nochmals im Beisein von Außenminister Graf Ciano eine 1½stündige Unterredung mit Mussolini. Heute nachmittag erfolgt seine Abreise aus Rom.

Polnischer Wunsch

nach ungarisch-rumänischem Nichtangriffspakt

Die Interpretation der neuen Bindung Paris—Warschau

Warschau, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) Am Freitag erstattete Außenminister Beck in Spala dem Herrn Staatspräsidenten Bericht über die internationale Lage und die Ergebnisse seiner London-Reise.

Nach der englisch-polnischen Vereinbarung kommt als Ergänzung den Ausführungen Daladiers über das französisch-polnische Bündnis offenbar mehr Bedeutung zu, als man nach außen hin in Warschau zu erkennen gibt. Nur der „Czas" äußert sich über diesen Punkt genauer. Er stellt fest, daß durch Daladier

1. **die Garantien Frankreichs und Polens sofort und unmittelbar wirksam sind,**
2. **daß sie nicht nur die unmittelbaren, sondern auch die mittelbaren Gefahren betreffen.**

Damit seien viele Mißverständnisse und einschränkende Interpretationen vermieden worden. In früheren Jahren haben sich die Franzosen darüber beklagt, daß von polnischer Seite einschränkende Interpretationen erfolgt seien, die praktisch den Wert des Bündnisses herabminderten. **Auf diese Einschränkungen scheint jetzt verzichtet worden zu sein.**

Vor dem endgültigen Abschluß in London scheint Polen noch einige Klärungen anzustreben, die einmal Deutschland und zum anderen Rumänien betreffen. **„Gazeta Polska"** berichtet in einem Telegramm Smogorzewskis über den scharfen Ton der deutschen Presse gegenüber England. Dagegen wahrten maßgebende deutsche Kreise, so meldet Smogorzewski weiter, in bezug auf die polnisch-englische Vereinbarung und ihren eventuellen Einfluß auf das deutsch-polnische Verhältnis eine gewisse Reserve. Teilweise zeige die deutsche Presse sich erbost über Polen und spreche Warnungen aus, teilweise bewahre sie jedoch Mäßigung. **Es bestehe der Eindruck, daß die maßgebenden deutschen Kreise die weitere Entwicklung der Ereignisse abwarten. Aus ihrem Verhalten ließe sich folgern, daß sie im gegenwärtigen Augenblick nicht nach einer Zerreißung der polnisch-deutschen Kontakte strebten und die Hoffnung hegten, es könne zu Verhandlungen kommen, in denen die Fragen, die zwischen beiden Staaten beständen, endgültig geregelt würden.**

Was Rumänien betrifft, so macht der „IKC" darauf aufmerksam, daß Minister Beck in den letzten Tagen mehrfach den rumänischen Botschafter Franatovici empfing sowie den ungarischen und türkischen Gesandten. **Die Befriedung auf dem rumänisch-ungarischen Abschnitt und im Donauraum überhaupt sei ein heißer Wunsch Polens.** Die letzte Rede des ungarischen Außenministers wird von der polnischen Presse allgemein als versöhnlich gegenüber Rumänien bezeichnet. **Zweifellos würde es Polen gern sehen, wenn es zu einem ungarisch-rumänischen Nichtangriffspakt käme, wobei Rumänien Zugeständnisse gegenüber der ungarischen Volksgruppe machen und Ungarn auf Revisionsansprüche verzichten würde. Der Gedanke einer engeren freundschaftlichen Verbindung Polens, Rumäniens und Ungarns scheint in der polnischen Politik wieder lebendig zu sein.**

Gafencu nach Berlin abgereist

Bukarest, 17. April. Am Sonntag mittag ist der rumänische Außenminister Gafencu zu seinem angekündigten Besuch nach Berlin abgefahren. Er wird auf seiner Reise vom deutschen Gesandten Dr. Fabricius begleitet sowie vom stellvertretenden Chef des Protokolls, Gesandten Georg Crutzescu, und seinen beiden Kabinettsdirektoren.

Zu dieser Berliner Reise veröffentlicht das Gafencu nahestehende Blatt „Timpul" einen Leitaufsatz, in dem es u. a. heißt, daß Gafencu von dem Tage an, da ihm ein Posten von so großer und schwerer Verantwortung übertragen wurde, den unerschütterlichen Glauben gehabt habe, daß man zu einer Klärung der Atmosphäre zwischen Deutschland und Rumänien und zu einer politischen und freundschaftlichen Verständigung zwischen den beiden Völkern gelangen muß und kann.

Pflichterfüllung nicht erst „auf Befehl"

„Kurjer Polski" und die reichsdeutschen Korrespondenten in Warschau

Warschau, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) Eine sonderbare Entdeckung hat der „Kurjer Polski" gemacht. Die deutschen Korrespondenten in Warschau, deren Zahl nach der Liquidation der Tschecho-Slowakei vergrößert worden sei, hätten Befehl erhalten, viel über Polen zu schreiben und zu telefonieren. Besonders würde von diesen Korrespondenten nach Deutschland kleinste Einzelheiten aus dem Leben der deutschen Volksgruppe in Polen berichtet.

*

„Kurjer Polski" hat eigenartige Vorstellungen von der Tätigkeit deutscher Korrespondenten. Sie dürften auch ohne „Befehle" ihrer Berichterstatterpflicht genügen und über Vorkommnisse in Polen, auch solche, die die Lage des Deutschtums betreffen, ständig berichten.

Pariser Reiseplan Becks in Warschau dementiert

Warschau, 17. April. **Unter Bezugnahme auf englische Pressemeldungen wird in den Warschauer politischen Kreisen versichert, daß ihnen von einer bevorstehenden Reise des polnischen Außenministers nach Paris nicht das geringste bekannt ist.**

Unverantwortliche Alarmmeldungen

Der Besuch von Ministerpräsident Göring in Rom ist auch für polnische Zeitungen Anlaß zu Gerüchten weitesten Umfanges. Sie berichten, daß in der Villa, die der Generalfeldmarschall bewohnt, bis in die späte Nacht das Licht brannte und an den Einzelheiten des Planes gearbeitet wurde, der angeblich von Göring Mussolini vorgelegt wird. Dabei hat der „Goniec" die „zugkräftigsten" Informationen. Das Blatt berichtet nämlich, Göring habe nach Rom einen fertig ausgearbeiteten Plan des deutschen Generalstabes mitgebracht für militärische Operationen gegenüber Frankreich und auf dem Balkan.

Der Plan sehe drei Schläge vor, die von deutsch-italienisch-spanischer Seite geführt werden sollen. Der eine sei gegen Jugoslawien und Griechenland gerichtet, mit dem Ziel der Beherrschung des Balkans und der Eroberung wichtiger Seestützpunkte im Mittelmeer, der zweite gegen Frankreich auf dem Wege über die Schweiz und der dritte ein italienisch-spanischer Angriff an der Südgrenze Frankreichs.

Solche Greuelnachrichten setzt das Blatt allen Ernstes seinen Lesern vor, von deren Auffassungsfähigkeit es eine geringe Meinung haben muß.

Mosley fordert Volksentscheid

Ueber die neue britische Aussenpolitik

London, 17. April. Sir Oswald Mosley, der Führer der britischen Faschisten, forderte auf einer Versammlung eine sofortige Volksabstimmung, damit das Volk seine Meinung über die neue britische Außenpolitik zum Ausdruck bringen könne.

Irland bleibt neutral!

Dublin, 17. April. Der irische Ministerpräsident erklärte, daß Irland im Falle eines Krieges neutral bleiben werde. Irland fordere weiterhin die Erfüllung seines Programms.

Mehr als ein Höflichkeitsbesuch

Die ungarischen Minister nach Rom abgereist

Budapest, 17. April. Der ungarische Ministerpräsident und der Außenminister sind zu ihrem Besuch nach Rom abgereist. Der Ministerpräsident erklärte Pressevertretern gegenüber, die Romreise sei mehr als ein Höflichkeitsbesuch. Er selbst sei fest davon überzeugt, daß dadurch die Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten noch enger werde.

Militärischer Besuch aus dem Baltikum

Der Oberbefehlshaber der estnischen Armee in Warschau

Warschau, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) In Warschau trat mit seiner Gattin der Oberbefehlshaber der estnischen Armee, General Laidoner, ein, der von Marschall Rydz-Smigly eingeladen worden ist. Laidoner wird von dem stellvertretenden Generalstabschef der estnischen Armee, Oberst Maşing, und seinem Adjutanten Hauptmann Jaakson begleitet. Der estnische Oberkommandierende gilt seit langem als ein warmer Freund Polens.

Die „PAT" zitiert Stimmen der estnischen Presse, in denen gesagt wird, der Schlüssel zur Sicherheit Osteuropas befinde sich in den Händen Polens. In dem neuen durch England ausgearbeiteten System falle Polen die Hauptrolle zu. Ein Angriff gegen Polen würde heute einen Weltkrieg bedeuten.

General Laidoner wird von der Warschauer Presse in herzlichen Artikeln gefeiert. Der General hat vor seiner Abreise einem Vertreter der „PAT" ein Interview erteilt, in dem er erklärt, daß er nicht nur die Bekanntschaft mit den Vertretern der polnischen Armee erneuere, sondern auch seinen alten Freund Oberst Beck wiedersehen möchte. Die Bedeutung Polens in Mittel- und Osteuropa habe sich vergrößert, davon zeuge ausdrücklich die Erklärung Großbritanniens. **Die Westmächte hätten noch niemals die Rolle Polens als Garant des Friedens in Europa so hoch beurteilt. Ebenso wie Polen, wolle auch Estland in gute Beziehungen zu allen näheren und weiteren Nachbarn treten. Er selbst fürchte von diesen keinen Angriff. In jedem Fall werde Estland seine Unabhängigkeit verteidigen.**

Die **„Gazeta Polska"** bespricht in einem aus Riga datierten Artikel die Politik der baltischen Entente, also Estlands, Lettlands und Litauens, die durch die Freiheitsliebe ausgezeichnet sei. Das schließe nicht aus, daß die Entente nach Methoden suche, um die eigene Sicherheit auf eigenen Wegen zu garantieren. **Daher habe man insbesondere auch immer großes Vertrauen zu den gesunden Grundsätzen der polnischen Außenpolitik gehabt, die für die baltischen Staaten besondere Bedeutung habe, weil Polen in der gleichen Region zwischen Deutschland und der Sowjetunion liege.** Der Standpunkt Polens gegenüber den letzten internationalen Ereignissen habe im Baltikum besonderes Verständnis gefunden. **Als** Gast Marschall Rydz-Smiglys könne der Führer der befreundeten estnischen Armee, General Laidoner, sich persönlich davon überzeugen, wie stark der Wille des ganzen polnischen Volkes zur Verteidigung der eigenen Unabhängigkeit und der mit der Republik verbundenen Völker sei.

Polnische Garantie für die baltischen Staaten?

London, 17. April. „Daily Expreß" schreibt, vergangene Nacht sei von einem polnischen Pakt berichtet worden, der die „Antiaggressions-Front" durch die Gewährung einer polnischen Garantie für die baltischen Staaten Litauen, Estland und Lettland ausdehnen wolle. Die Reise des estnischen Oberkommandierenden Laidoner nach Warschau „erhärte" diese Annahme.

Auftakt der Westverbands-Woche

Eröffnungskundgebung im Posener Handwerkerhaus

Am Sonnabend begann in den Westgebieten Polens die alljährlich stattfindende „Woche des Westverbandes", die in diesem Jahre unter folgenden Losungen durchgeführt wird: **„Die Westgrenzen Polens ein Panzer"** und **„Für das Recht unserer Landsleute im Oppelner Schlesien"**.

In Posen fand am Sonntag im Handwerkerhaus eine Kundgebung statt. Der Saal war nicht ganz gefüllt. Die Besucher setzten sich zum großen Teil aus Schülern und Schülerinnen zusammen. Eröffnungsworte richtete der Vorsitzende des Posener Kreises des Westverbandes, Rechtsanwalt Trzciński, an die Anwesenden. Er sprach u. a. auch wieder einmal von einer „gewalttätigen Entnationalisierung" der Polen in Deutschland, im Gegensatz zu Polen, „wo die fremden Volksgruppen durch die höhere Kultur (!) assimiliert würden". Universitätsprofessor Dr. Pollak hielt dann einen Vortrag über das Thema „Die polnische Kultur und das Deutschtum". Leider war bei diesem geschichtlichen Vortrag kaum von den zahlreichen positiven Zusammenhängen zwischen der deutschen und polnischen Kultur die Rede, da der Vortragende krampfhaft nachzuweisen versuchte, daß Polen seine wirkliche Kultur aus Italien und Frankreich bezogen habe, da die deutsche Kultur für Polen „zu barbarisch" gewesen sei.

Mit dem gemeinsamen Gesang der „Rota" wurde dann die Kundgebung geschlossen, nachdem schon vorher zahlreiche Zuhörer den Saal verlassen hatten.

*

In Kattowitz wurde die „Woche des Westverbandes" mit einer Kundgebung auf dem Ring eröffnet. Wie die „Kattowitzer Zeitung" dazu schreibt, hatten auch dort dem Ruf des Verbandes vor allen Dingen Jugendliche Folge geleistet. Mit den Organisationen waren auch ganze Gruppen von Kindern aufmarschiert, die der Kundgebung ein ungewohntes Gepräge gaben. Auf der Kundgebung wurden dann die bereits obengenannten Losungen des Westverbandes bekanntgegeben. Außerdem wurde auf die Stärke und Bereitschaft des polnischen Volkes hingewiesen. Den Abschluß bildete auch hier die „Rota". Nach der Kundgebung wurden verschiedene deutschfeindliche Sprechchöre und Rufe laut. Mehrere Trupps, hauptsächlich aus Halbwüchsigen gebildet, zogen darauf — wie die „Kattowitzer Zeitung" weiter berichtet — vor das Verlagsgebäude des Blattes und andere volksdeutsche Gebäude, um ein Pfeif- und Johlkonzert zu veranstalten. Starker polizeilicher Schutz verhinderte jedoch weitere Zwischenfälle.

Zum 50. Geburtstag des Führers

Ausländische Ehrengäste — Das Programm für den 20. April

Berlin, 17. April. Im Namen des Führers hat der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop eine größere Anzahl namhafter Persönlichkeiten des Auslandes zu der am Geburtstage des Führers in Berlin stattfindenden großen Parade eingeladen.

Am Nachmittag des 20. April empfängt der Führer die ausländischen Ehrengäste in der Neuen Reichskanzlei. Am Donnerstag abend werden die Ehrengäste einer Festaufführung im Deutschen Opernhaus beiwohnen und am folgenden Tage das Reichssportfeld besichtigen.

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers finden u. a. folgende Veranstaltungen statt:

19. April:

- 18.30 Uhr Ansprache des Reichspropagandaleiters der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Sender.
- 21.00 Uhr Fahrt des Führers über die Ost-West-Achse, die damit feierlich dem Verkehr übergeben wird.
- 22.00 Uhr Großer Zapfenstreich der Wehrmacht auf dem Wilhelmplatz mit anschließendem Vorbeimarsch am Führer.

20. April:

- 8.00 Uhr Ständchen des Musikzuges der Leibstandarte SS „Adolf Hitler" im Garten der Alten Reichskanzlei.
- 9.45 Uhr Gratulation der Reichsregierung im Großen Empfangssaal der neuen Reichskanzlei.
- 10.00 Uhr Gratulation der Vertreter der Wehrmacht unter Führung von Generalfeldmarschall Göring.
- 10.20 Uhr Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Danzig durch Gauleiter Forster.
- 11.00 Uhr Große Parade der Wehrmacht auf der Ost-West-Achse.
- 18.30 Uhr Gratulation der Vertreter der deutschen Volksgruppen Europas.

Das Echo

Was sagt man in den Hauptstädten zur Roosevelt-Botschaft?

Warschau: „Edle Geste"

Warschau, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Schritt Präsident Roosevelts wird in Warschauer politischen Kreisen als „edle Geste" erklärt, die grundsätzlich zu begrüßen sei, deren Erfolg jedoch abzuwarten wäre. Als einziges Blatt widmet der **„Czas"** der Sache einen Leitartikel. Er meint, daß durch den Akt Roosevelts die Atmosphäre gereinigt würde und die Aufnahme richtiger Verhandlungen möglich sei. Für besonders wichtig hält der „Czas" den Vorschlag der Eröffnung der Welthandelswege. **Bei der Aufrechterhaltung des bisherigen Wirtschaftssystems werde Deutschland weiter zu imperialistischen Maßnahmen getrieben.** Eine Ablehnung des Vorschlags Roosevelts von seiten Deutschlands hält der „Czas" für eine Aufladung „schwerer Verantwortlichkeit" und für eine „Bestätigung aggressiver Absichten".

*

Es dürfte wohl kaum ein Geheimnis sein, daß der amerikanische Staatspräsident seine Aktion überhaupt nur zu dem Zweck unternommen hat, um hinterher derartige Vorwürfe, wie sie der „Czas" bereits formuliert, gegen die totalitären Staaten erheben zu können.

Selbst in USA glaubt man Roosevelt nicht

Die New Yorker Sonntagspresse glaubt selbst nicht so recht an die Aufrichtigkeit des Präsidenten Roosevelt. So schreibt die „New York Times", die Botschaft Roosevelts sei **eher eine Warnung als ein Friedensappell. In Washingtoner Regierungskreisen wurde bereits erklärt, Roosevelt habe nur die Behauptung widerlegen wollen, daß er ein Kriegstreiber sei. Er wollte sich also nur ein innerpolitisches Alibi verschaffen. Bezeichnend ist ein Satz: „Roosevelt war nur an der Oberfläche freundlich. Unsere Aufrüstung und die unserer Freunde geht weiter."**

London klatscht Beifall

DNB. meldet:

In London klatscht man selbstverständlich zu dem Roosevelt-Telegramm Beifall, das für eingeweihte Kreise offenkundig keine Ueberraschung bedeutet, sondern nur als Eröffnung eines **neuen Abschnittes der in der letzten Zeit von England betriebenen Politik betrachtet wird, bei der ihm nun Roosevelt in seiner neuen Rolle als Wolf im Schafspelz direkte Hilfe leistet,** nachdem die indirekte Hilfe, die bekanntlich in wüster Kriegshetze bestand, das Deutsche Reich nicht eingeschüchtert hatte. **Trotzdem ist die Freude am neuesten amerikanischen Dreh nicht ungeteilt, denn, wenn man auch so tut, als ob man an einen durchschlagenden Erfolg des Riesenschwindels glaubt, so mischen sich doch in die optimistischen Erwartungen manche Erkenntnisse von der unheimlichen Entschlossenheit Deutschlands, seine Unabhängigkeit gegen alle Angriffe von seiten der sogenannten Demokratien zu behaupten.** Preß Association erklärt z. B., daß man in weiten Kreisen Deutschlands den Eindruck habe, daß das Reich entschlossen um seine wirtschaftliche Unabhängigkeit kämpfen müsse, die ihm von anderen Nationen in unfairer Weise eingeengt werde.

Durchsichtige Taktik in Paris

Die Pariser Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Roosevelt-Telegramms an den Führer und den Duce in sensationeller Aufmachung. Die Kommentare dazu schwelgen in Tönen höchster „Entzückung" und sind so einhellig gehalten, daß die Stichworte, die den Blättern offenkundig von höherer Stelle als Anweisungen gegeben wurden, geradezu in die Augen springen. Die Blätter übergehen in ihrer Taktik die gewissenlose Kriegshetze, die gerade Roosevelt seit geraumer Zeit in den Vereinigten Staaten entfacht hatte.

In der ganzen Inszenierung gab es nur einen, allerdings schwerwiegenden und für Paris sehr peinlichen Regiefehler. Der „Temps" brachte schon am Sonnabend nachmittag einen Leitartikel zur Roosevelt-Botschaft. In politischen Kreisen geht man jedoch über diesen eklatanten Beweis für die Verabredung des hinterhältigen Spiels mit Augenzwinkern hinweg.

Tokio: Diplomatisches Zirkular-Telegramm

Der japanische Kriegsminister erklärt zu Roosevelts „Friedens"-Telegramm u. a.: **„Ich kann", so sagt der Minister dann wörtlich, „nur meine Hochachtung für Deutschland und Italien zum Ausdruck bringen, die sich ernsthaft um eine neue Ordnung in Europa bemühen."**

Die japanische Zeitung „Kokumin Schimbun" berichtet, daß die Botschaft von den offiziellen und privaten Kreisen Japans vollkommen ruhig aufgenommen worden sei. **Sie sei lediglich als ein „diplomatisches Zirkular-Telegramm" anzusehen und werde infolgedessen auch keine Aenderung der Weltlage herbeiführen.** Die Botschaft sei sicherlich auf Betreiben Englands abgesandt worden und darauf berechnet, den status quo in der Welt aufrechtzuerhalten bei gleichzeitiger Betonung, daß Amerika vorbereitet sei, in europäischen Fragen zu intervenieren. **Ihre Wirkung werde aber eine weitere Stärkung der Stellung Deutschlands und Italiens sein, im Gegensatz zu den Erwartungen Amerikas und Englands. Japan selbst sehe keine Möglichkeit, seine einmal festgelegte Politik infolge der Botschaft Roosevelts zu ändern.**

Mißlungene Brandstiftungsversuche

Außenpolitische Rede Cianos — Auseinandersetzung mit Chamberlain Dank an das Reich

Rom, 17. April. Die Faschistische und Korporative Kammer nahm am Sonnabend nach einer fast einstündigen Rede des italienischen Außenministers den Gesetzentwurf über die Annahme der albanischen Krone durch König und Kaiser Viktor Emanuel III. in Personalunion durch Akklamation einstimmig an.

Im Mittelpunkt der Rede, die Graf Ciano hielt, standen nach einem Rückblick auf die Jahrhunderte alten Beziehungen zwischen den beiden Ländern vor allem eine **Abrechnung mit der Unterhausrede Chamberlains** sowie ein warmherziger **Dank für die Haltung Deutschlands** und der übrigen mit Italien befreundeten Mächte.

Der italienische Außenminister kündigte in diesem Zusammenhang ferner unter besonderem Hinweis auf die in den letzten Tagen erneut bewiesene verständnisvolle und freundschaftliche Haltung Jugoslawiens für die nächsten Tage eine Zusammenkunft mit dem jugoslawischen Außenminister in Venedig an.

In seinem Rückblick auf die italienisch-albanischen Beziehungen, die im alten Rom bis in das 3. Jahrhundert vor der Zeitrechnung zurückreichen, wies der italienische Außenminister mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß in der neueren Zeit „das absolute Vorherrschen der Interessen Italiens in Albanien von den Mächten wiederholt ausdrücklich anerkannt worden sei. Wichtiger als diese Rechtstitel sei aber die spontane politische Einstellung des albanischen Volkes gegenüber Italien.

Im einzelnen führte Graf Ciano in seiner Rede sodann u. a. folgendes aus: **Die Geschicke des italienischen und des albanischen Volkes sind für alle Zeiten vereint.**

Erst kürzlich hat Premierminister Neville Chamberlain eine Rede vor dem Unterhaus gehalten. Er hat eine lange Beschreibung der Ereignisse gegeben, die auf Informationen beruhten, die eine schärfere Nachprüfung verdient gehabt hätten. Ich muß ferner entgegnen, daß er allzu besorgt, ein Bild der Ereignisse zu entwerfen, die Geschichte vergessen hat. Die Diagnose unserer Beziehungen mit Albanien kann nicht auf Grund einer mehr oder weniger genauen Darstellung der Ereignisse des 7. und 8. April gestellt werden. Man muß viel weiter in die Vergangenheit zurückkehren, um den Geist der Dinge zu verstehen und in wahrer Kenntnis der Sachlage zu urteilen.

Dagegen gehen wir mit Herrn Chamberlain in bezug auf die Schlußfolgerungen seiner Rede einig, die die Beibehaltung des italienisch-englischen Abkommens betreffen. Nichts, was geschehen ist, könnte eine Aenderung rechtfertigen.

Auch wir legen den Abkommen, die im April vergangenen Jahres zwischen England und uns geschlossen wurden, einen großen Wert bei und sind von dem gleichen Willen beseelt, sie in Kraft und wirksam zu erhalten durch die Ausführung und die Einhaltung aller ihrer Klauseln, wie wir es bisher getan haben.

Und da Herr Chamberlain von der Zurückziehung unserer Freiwilligen in Spanien gesprochen hat, bestätigen wir, daß die tapferen Legionen, die einen so wertvollen Glaubens- und Blutsbeitrag für die Sache der europäischen Kultur geliefert haben, im Triumph ins Vaterland zurückkehren werden, nachdem sie den wohlverdienten Lohn und die Ehre gehabt haben, vor General Franco in den Straßen Madrids vorbeimarschieren zu dürfen.

Wenn in der unvermeidlichen internationalen Polemik, die die albanischen Ereignisse hervorgerufen haben, absurde und mißtönende Klänge zu verzeichnen waren, so hat es von seiten der uns befreundeten Völker nicht an Gesten des Verständnisses und der Solidarität gefehlt.

Vor allem war dies der Fall von seiten Deutschlands. Diese Haltung Deutschlands hat bewiesen, daß die Achse ein mächtiges Instrument der Zusammenarbeit und der Uebereinstimmung ist, das in gleicher Weise sowohl in Rom wie in Berlin funktioniert.

Auch das ungarische Volk hat uns gegenüber während der jüngsten Ereignisse eine Haltung eingenommen, die den Gefühlen aufrichtiger Solidarität entspricht, die Ungarn und Italien nunmehr traditionell verbinden. Herzlich, solidarisch und verständnisvoll ist auch die Haltung der Regierung und der öffentlichen Meinung Nationalspaniens gewesen und eine ebenso bedingungslose Zustimmung hat uns in diesen Tagen das japanische Volk bewiesen. Die Richtlinien, die die Belgrader Regierung bei dieser Gelegenheit eingehalten hat und die Haltung des jugoslawischen Volkes verdienen besonders hervorgehoben zu werden.

Falsch und gefährlich sind die Stimmen über absurde Absichten Italiens gegenüber Griechenland gewesen, Stimmen, über deren Herkunft man nicht den geringsten Zweifel haben kann. Wir haben diese Stimmen zurückgewiesen und weisen sie zurück. Die griechische Regierung hat ihrerseits loyal von unseren Erklärungen Kenntnis genommen. Die Atmosphäre, die durch diese Fühlungnahme herbeigeführt wurde, ist beiderseits von Herzlichkeit und Zutrauen getragen und derart, daß sie in Zukunft eine engere Zusammenarbeit voraussehen läßt.

USA-Flotte im Pazifik

Kriegerische Phantasien der Londoner Presse — Zunehmende Nervosität im britischen Weltreich

Washington, 17. April. Marineminister Swanson teilte am Sonnabend mit, daß die amerikanische Hauptflotte die Rückreise nach ihrem „normalen Operationsgebiet im Stillen Ozean" antreten werde, sobald Brennstoff eingenommen sei. Im Atlantik würden lediglich fünf Kreuzer, sechs U-Boote, ein Flugzeugmutterschiff, ein Flugzeugtender sowie das im vorigen Jahre gebildete Atlantische Geschwader verbleiben.

Die Entsendung der amerikanischen Flotte in den Pazifik gibt der Londoner Abendpresse neue Gelegenheit zu kriegerischen Phantasien. Die „Times" erklärt, wenn es zum Kriege käme, liege das Schwergewicht für die amerikanische Flotte im Pazifischen Ozean.

Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums wird das erste Bataillon der sogenannten Welsh-Garde sich am 22. April nach Gibraltar begeben, um dort Garnison zu beziehen. „Evening Standard" meldet dazu, „daß jetzt die Gesamtgarnison Gibraltars sich auf mehrere tausend Mann beläuft."

Ausländische Freiwillige für Frankreich

Paris, 17. April. Wie der „Figaro" berichtet, wurde auf Anregung von Abgeordneten eine Organisation von ausländischen Freiwilligen zur Verteidigung Frankreichs gebildet. Hier ist jede politische, konfessionelle und rassische Tätigkeit untersagt. Sie soll die ausländischen Freiwilligen für die Verteidigung Frankreichs zusammenfassen.

„Expres-Poranny" über die Anleihezeichnung

Warschau, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) Der regierungsfreundliche „Expres Poranny" erklärt, daß die bisherige Summe von 250 Millionen Zloty für die Luftschutzanleihe noch keineswegs genüge. Im Vergleich mit dem Besitzstand der anderen Staaten sei es nötig, die polnische Luftabwehr so zu vergrößern, daß 600 Millionen Zloty erforderlich seien. Das ist der doppelte Betrag der Nationalanleihe.

Usborne spricht auch in Gdingen. Der britische Vizeadmiral Usborne, der bereits in mehreren polnischen Städten Vorträge über die britische Wehrmacht gehalten hat, wird über das gleiche Thema am 8. Mai in Gdingen sprechen.

Der Leiter des deutschen Privatschulwesens in Nordschleswig gestorben. Der langjährige Leiter des deutschen Privatschulwesens in Nordschleswig, Rektor Wilhelm Koopmann, ist am Sonnabend im Alter von 67 Jahren in Tingloff gestorben.

SPORT VOM TAGE

Wer wird Europameister?

Zu den Titelkämpfen der Amateurboxer

71 Amateurboxer aus zwölf verschiedenen Ländern treten im neuen Dubliner National-Stadion vom 18. bis 22. April zum Kampf um die Europameisterschaften an. Vollständige Staffeln für alle acht Gewichtsklassen haben Deutschland, England, Polen, Belgien und natürlich das gastgebende Irland zur Stelle. Die Italiener kommen mit sieben Mann; sie bleiben nur im Weltergewicht unvertreten. Schweden, Finnland, Ungarn und Estland haben sich mit Rücksicht auf die hohen Expeditionskosten darauf beschränkt, je vier ihrer aussichtsreichsten Vertreter zu entsenden. Unbekannt ist lediglich das Aufgebot von Lettland und Holland, zweier Länder, die ohnedies kaum Siegesaussichten haben. Von den letzten Europameistern 1937 verteidigen in Dublin fünf ihre Titel, und zwar Sergo-Italien (Bantamgew.), Nürnberg-Deutschland (Leichtgew.), Murach-Deutschland (Weltergew.), Musina-Italien (Halbschwergew.) und Tandberg-Schweden (Schwergew.). Es fehlen also der Fliegengewichtler Enekes-Ungarn, der Federgewichtler Polus-Polen, sowie der inzwischen Berufsboxer gewordene Mittelgewichtler Chmielewski-Polen.

Wichtig ist die Tagesform

Ueber die Aussichten der einzelnen Bewerber läßt sich wohl auf Grund der bekannten Leistungen mancherlei sagen, doch können alle Berechnungen durch die Tagesform, etwaige Verletzungen und vor allem durch das Klima, das den vom Festlande kommenden Teilnehmern vielleicht viel zu schaffen machen wird, über den Haufen geworfen werden.

Im Fliegengewicht gilt der italienische Meister Nardecchia als Favorit. O. Lehtinen-Finnland und, wenn er durchhält, auch der deutsche Vertreter Obermauer kommen sonst noch in Frage. Recht offen erscheint der Ausgang im Bantamgewicht, in dem sich der deutsche Meister Wilke, Sobkowiak-Polen, Watson-England und Europameister Sergo-Italien ziemlich die Waage halten. Das gleiche gilt auch für das Federgewicht, in dem Cortonesi-Italien, Czortek-Polen, Frigyes-Ungarn, Kreuger-Schweden und der deutsche Meister Graaf die Spitzengruppe bilden. Im Leichtgewicht hat Herbert Nürnberg den Titel zu verteidigen. Die irischen Zeitungen schreiben zwar, „wer es fertig brachte, unseren Meister Ernie Smith zu schlagen, muß in jeder Meisterschaft eine reelle Chance haben“, aber trotzdem wird es Nürnberg gegen Groves und Kowalski sehr schwer haben, mit Erfolg zu bestehen. Im Weltergewicht ist Kolczyński-Polen heißer Favorit. Auch Murach mußte schon mehrmals die Ueberlegenheit des Polen anerkennen, so daß seine Aussichten auf einen neuerlichen Gewinn des Titels nicht rosig sind. Rossi-Finnland, Thomas-England und Mandi-Ungarn seien sonst noch in dieser Klasse erwähnt. Im Mittelgewicht besitzt Baumgarten das Zeug, mit Gegnern wie Pisarski-Polen, Suhonen-Finnland und Raadik-Estland fertig zu werden. Im Halbschwergewicht rechnet man mit einem neuen Erfolge des Italieners Musina, der sich in erster Linie mit dem langjährigen irischen Meister Hearns abzufinden haben wird. Koppers als Vertreter Deutschlands wird hier einen ebenso schweren Stand haben wie Szymura-Polen, A. Lehtinen-Finnland und der Ungar Szigeti, sofern dieser nicht im Mittelgewicht startet. Das Schwergewichtsturnier dürfte sich zu einem Zweikampf zwischen dem Titelverteidiger Tandberg und Olympiasieger Runge zuspitzen. 1937 in Mailand war Runge nicht ganz auf dem Posten, als er gegen Tandberg unterlag, gegen den er auch später nochmals den Kürzeren zog. Porter-England, der junge Este Linnamaegi und Pilat-Polen reichen wohl an die beiden vorgenannten Boxer nicht ganz heran.

Die Teilnehmerliste

Nachstehend die genaue Teilnehmerliste:

Fliegengewicht (8 Starter): Obermauer-Deutschland, Nardecchia-Italien, Jasiński-Polen, Engelen-Belgien, Kirsch-England, O. Lehtinen-Finnland, Ingle-Irland, Caune-Litauen.

Bantamgewicht (9 Starter): Wilke-Deutschland, Sergo-Italien, Sobkowiak-Polen, Vandermousse-Belgien, J. Watson-England, Huskonnen-Finnland, Bondi-Ungarn, Doyle-Irland, Irusis-Litauen.

Federgewicht (10 Starter): Graaf-Deutschland, Cortonesi-Italien, Czortek-Polen, Genot-Belgien, R. Watson-England, Käbi-Estland, Frigyes-Ungarn, Dowdall-Irland, Degen-Holland, Iregers-Litauen.

Leichgewicht (9 Starter): Nürnberg-Deutschland, Peire-Italien, Kowalski-Polen, Jacobs-Belgien, Gallie-England, Kanepi-Estland, Gernon-Irland, de Vries-Holland, Knišis-Litauen.

Weltergewicht (7 Starter): Murach-Deutschland, Kolczyński-Polen, Biron-Belgien, Thomas-England, Rossi-Finnland, Erik Agren-Schweden, Evenden-Irland.

Mittelgewicht (10 Sarter): Baumgarten-Deutschland, Bonadio-Italien, Pisarski-Polen, Carabin-Belgien, Davies-England, V. Suhonen-Finnland, Oscar Agren-Schweden, Raadik-Estland, Gallacher-Irland, Jasto-Litauen.

Halbschwergewicht (10 Starter): Koppers-Deutschland, Musina-Italien, Szymura-Polen, Robensyn-Belgien, Woodcock-England, A. Lehtinen-Finnland, Per Eriksson-Schweden, Szigeti-Ungarn, Boyd-Irland, Quendmeyer-Holland.

Schwergewicht (8 Starter): Runge-Deutschland, Lazzari-Italien, Pilat-Polen, van Deuren-Belgien, Porter-England, Tandberg-Schweden, Linnamägi-Estland, McMullen-Irland.

Die nächsten Titelkämpfe nach Polen vergeben

Den Auftakt zu den am Dienstag beginnenden Europameisterschaften der Amateurboxer bilden die üblichen Vorstandssitzungen des Internationalen Amateur-Box-Verbandes, deren erste am Sonntag in Dublin unter dem Vorsitz des Präsidenten Söderlund-Schweden abgehalten wurde. Um die Ausrichtung der nächsten, im Jahre 1941 fälligen Europameisterschaften hat sich Dänemark und Polen beworben. Den Zuschlag erhielt Polen, das die Titelkämpfe in Warschau durchführen wird. Als selbständiges Land wurde die Slowakei neu in die „FIBA“ aufgenommen, auch die Beitrittserklärung von Ecuador wurde bestätigt, dagegen ist Chile wegen Nichtbezahlung der Beiträge von der Mitgliederliste gestrichen worden. Sonst dürfte noch die Neufassung des Artikels 14 der „FIBA“-Satzungen interessieren. Danach ist es Amateuren nur dann gestattet, gegen Berufsboxer anzutreten, wenn es sich um reine Schaukämpfe ohne Entscheidung handelt, deren Distanz nicht mehr als drei Runden zu je drei Minuten betragen darf.

Regen verhinderte Rekordfahrt

Fleischmann wurde Meister der Eilenriede

Das zweitägige internationale Eilenriede-Rennen der O. N. S. begann am Sonnabend bei schönem Wetter mit zwei über je 12 Runden (57,6 km) führenden Rennen der Ausweisfahrer. In beiden Klassen wurde erbittert um den Sieg gestritten. Bei den 250ern stürzte der Hamburger K. H. Meller, in Führung liegend, in der 6. Runde, und der zum Schluß gut aufkommende Willi Burg-Karlsruhe (DKW) kam zu einem sicheren Siege. Auch bei den 350ern stürzte in dem HJ-Angehörigen Rudolf Mundlos-Magdeburg (NSU) der beste Fahrer, der nach phantastischer Fahrt dennoch den zweiten Platz hinter W. Draeger-Berlin (Rudge) besetzen konnte. Zwischen beiden Rennen gingen ein Mercedes-Benz-Rennwagen und der Hanomag-Diesel-Rekordwagen über die Strecke.

Etwa 100 000 Zuschauer erschienen am Sonntag und erlebten durchweg schöne Kämpfe.

Der Kampf um die Tagesbestzeit und den Preis des Führers des deutschen Kraftwagensports wurde zugunsten des Siegers der 350er Klasse, Heinrich Fleischmann auf der Auto-Union-DKW mit Kompressor entschieden, der um mehr als eine Minute schneller war als Ludwig Kraus (BMW), Sieger der Halbliterklasse. Einen weiteren DKW-Sieg verzeichnete das Rennen der 250er Maschinen durch Europameister Ewald Kluge. Wenn Rekorde diesmal ausblieben, so lag dies zum großen Teil an der ungünstigen Witterung, denn beim zweiten Rennen setzte Regen ein, so daß die Straße immer glätter wurde und die Fahrer zur Vorsicht zwang. Der Korpsführer des NSKK, Reichsleiter Hühnlein, der nach Abschluß der Veranstaltung die großartigen deutschen Siege entsprechend würdigte, konnte in einer Pause die NSKK-Mannschaft begrüßen, die vor einiger Zeit beim Küstenstraßenrennen Tobruch—Tripolis auf BMW einen viel beachteten Sieg herausgefahren hat.

Kluge und Winkler auch ohne Kompressor

Obwohl die Auto-Union in der 250er Klasse ihre neuen DKW-Kompressor-Maschinen, deren Trainingszeiten Aufsehen erregt hatten, nicht einsetzte, waren die beiden Fabrikfahrer Ewald Kluge und Walfried Winkler klar überlegen. Sich zunächst in der Führung ablösend, fuhren sie mit ihren Drehschiebermaschinen weit vor dem Felde einher, bis schließlich Kluge endgültig die Führung übernahm, um sie nicht mehr abzugeben. Bester Privatfahrer war Karl Lottes-Marburg (DKW), während der Belgier Dickwell und Gablenz-Karlsruhe einen gefährlich aussehenden Sturz taten, jedoch glimpflich davonkamen.

Dreifacher DKW-Sieg mit Tagesbestzeit

Der Kampf der 350er Maschinen entschied gleichzeitig über die Tagesbestzeit und den Gewinn des von Korpsführer Hühnlein ausgesetzten Ehrenpreises. Der mit Spannung erwartete Zweikampf zwischen den neuen Kompressor-Modellen von DKW und NSU blieb jedoch aus, da Meister Heinrich Fleischmann, der sein erstes Rennen für Auto-Union-DKW bestritt, eine ganz überragende Leistung zeigte, die noch größeren Eindruck erweckt, wenn man berücksichtigt, daß das ganze Rennen auf regennasser Straße gefahren wurde. Zwei Minuten Rückstand hatte Fleischmanns Stallgefährte Petruschke als Zweiter, während Hamelehle als dritter Auto-Union-Fabrikfahrer den Erfolg der Chemnitzer vervollständigte. White und Bodmer auf der neuen NSU lagen zunächst gut, nachdem White seinen Startverlust aufgeholt hatte. Dann verschwand Bodmer im Hintertreffen, auch White wurde wiederholt langsamer und mußte sich schließlich mit dem 4. Platz begnügen, während Bodmer ausschied.

Zweimal B. M. W. zum Abschluß

Erwartungsgemäß beherrschen die beiden BMW-Fabrikfahrer Ludwig Kraus und Karl Gall die Halbliterklasse. Letzterer, der zum ersten Male nach seinem schweren vorjährigen Sturz wieder im Rennen erschien, überholte in der 14. Runde seinen führenden Stallgefährten, rutschte dann aber mehrfach in den Kurven mit seiner Maschine und verlor dadurch kostbare Zeit, so daß Kraus unangefochten gewinnen konnte. Der Danziger Bruno Ziemer auf NSU wies den übrigen Privatfahrern größtenteils den Weg.

Von der Spitze verdrängt

Warta in Warschau gestrauchelt

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: „Warta“ verlor in Warschau gegen die dortige „Polonia“ 1 : 3, obwohl ein Remis dem Kräfteverhältnis mehr entsprochen hätte. Der Landesmeister „Ruch“ fertigte die Lemberger „Pogoń“ 4 : 1 ab. „AKS“ schlug „Garbarnia“ nur knapp 3 : 2, „Cracovia“ konnte nach schwachem Spiel „Warszawianka“ 2 : 1 niederzwingen. „Wisła“ besiegte „Union-Touring“ 3 : 1 in Lodz.

Die Tabelle führt jetzt Ruch vor Wisła, Cravovia, Warta und Polonia-Warschau.

Leunas Turner in Front

Der Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Mannschafts-Gerätturnen ging am Sonntag in Flensburg vor sich. Man erlebte einen herrlichen Kampf der besten Gerätturner Deutschlands, in dem die Führung immer wieder wechselte. Dank der überragenden Leistung von Kurt Krötsch, der der beste Einzelturner war, holte sich schließlich der TSV Leuna mit 1144,8 Punkten den Meistertitel. Um 1,6 Punkte geschlagen besetzte der Titelverteidiger TSV München 1860 mit 1143,2 Punkten den zweiten Platz vor dem TV Villingen mit 1142,0 Punkten und dem Polizei-Sport-Verein-Stuttgart mit 1119,0 Punkten.

Dessau schlug Admira

Die am Sonntag durchgeführten Gruppenspiele zur Deutschen Fußball-Meisterschaft standen im Zeichen knapper Ergebnisse und brachten überdies eine Riesenüberraschung. Dessau konnte den Ostmark-Meister Admira-Wien mit 1 : 0 schlagen. In der gleichen Gruppe besiegten die Stuttgarter Kickers den VfR.-Mannheim mit 3 : 2. Auch sonst wurden die Spiele nur mit dem knappen Vorsprung eines Tores gewonnen. Die einzige Ausnahme machte der Hamburger SV., der über den VfL. Osnabrück mit 5 : 1 siegreich blieb. In Allenstein siegte der Berliner Meister Blau-Weiß gegen Hindenburg-Allenstein mit 2 : 1. In der 2. Gruppe gewann Fortuna-Düsseldorf 1 : 0 gegen Viktoria-Stolp.

Bonduel gewann mit großem Vorsprung

Auf einer neuen 318 Kilometer langen Strecke, auf der das gefürchtete Kopfsteinpflaster zwischen Charleville und Charleroi umgangen wurde, kam die klassische Fernfahrt Paris—Brüssel zum 31. Male zum Austrag. Der Belgier Bonduel, der stets eine gute Rolle spielte, wiederholte seinen Erfolg aus dem Jahre 1934 und siegte in 7:56:23 mit großem Vorsprung.

Englischer Sieg in Glasgow

Mehr als 100 000 Zuschauer verfolgten im Hampden Park zu Glasgow den Fußball-Länderkampf zwischen Schottland und England, der überraschend mit einem 2 : 1-Siege Englands endete. Zum ersten Male seit 1927 wieder konnte England in Glasgow siegreich bleiben. Den Siegestreffer schoß in der letzten Minute der englische Mittelstürmer Lawton. In der britischen Ländermeisterschaft stehen Schottland, England und Wales punktgleich.

*

Den in Lublin auf einer Strecke von 7400 Metern zum Austrag gebrachten Geländelauf um die Meisterschaft von Polen gewann Noji vor dem Kattowitzer Karwowski und dem bekannten Skiläufer Nowacki aus Zakopane.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite

Hundert Kilometer über Kopfsteinpflaster

Wendel ging als Sieger hervor

Die diesjährige deutsche Straßenrennzeit der Berufsfahrer wurde am Sonntag mit einem Rundstreckenrennen in Berlin—Neukölln eingeleitet. Die Prüfung führte zwar nur über 100 Kilometer, sie gestaltete sich aber doch für Mensch und Maschine zu einer Zerreißprobe schlimmster Art. Die vier Straßenzüge, die die 2 Kilometer lange Rundstrecke bildeten, hatten durchweg Kopfsteinpflaster, auf dem man selbst im Begleitwagen an einigen Stellen bei flottem Tempo von den Sitzen hochgeschleudert wurde. Dazu kamen als erschwerende Umstände noch ein sehr scharfer Gegenwind, der in der Lichtenrader Straße vom Tempelhofer Feld herüberpfiff, und ein immer stärker werdender Regen, der nach der Hälfte des Rennens einsetzte. Wie schwer das Rennen war, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß von 60 Teilnehmern, unter denen sich die besten deutschen Berufsfahrer befanden, fast zwei Drittel auf der Strecke blieben und nur 23 Fahrer, weit auseinander gerissen, das Ziel erreichten. Als Sieger ging der Schweinfurter Reinhold Wendel (Expreß-Rad) hervor, der nach einer Fahrzeit von 3:0011,2 mit 13 Punkten gegen Alfred Meyer-Chemnitz mit 10 und den Wiener Ex-Amateur Lothar Sztrakati mit zwei Punkten gewann.

Deutschlands erster Korbballmeister

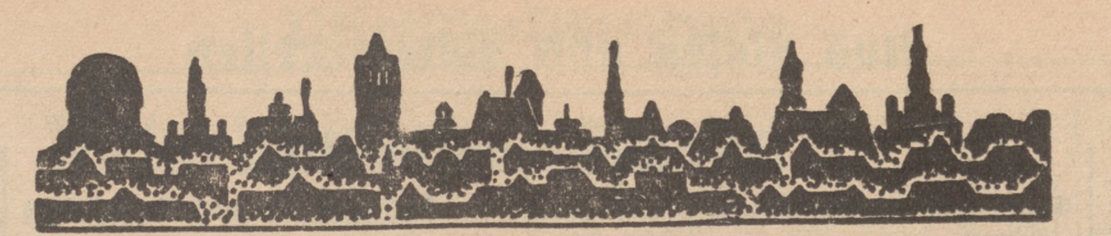
In Hamburg wurde am Wochenende die 1. Deutsche Korbballmeisterschaft entschieden und von dem Vertreter Brandenburgs, dem LSV. Spandau, überlegen gewonnen. Den zweiten Platz belegte der MTV. Kreuznach vor Eimsbüttel Hamburg und Jahn-München.

Der neue Meister zeigte bereits in der Vorrunde die beste Leistung, so daß man seinen Endsieg erwarten konnte. Im Endkampf fiel die gute Zusammenarbeit der Spandauer Soldaten auf, während Kreuznach viele Deckungsfehler beging, die dann immer wieder zu Zählern für Spandau führten.

Spannend war der Kampf um den dritten Platz, der bis zur Pause völlig offen war. Auch beim regulären Schluß stand die Partie mit 22 : 22 noch gleich. In der Verlängerung machte sich dann aber der verstärkte Einsatz der Hamburger auch zahlenmäßig bemerkbar.

Tschechen bleiben im Mitropa-Pokal

Zwischen Vertretern der Reichssportführung und den Leitern der Tschechischen Sportverbände fanden in Prag Besprechungen statt, bei denen u. a. dem Vorsitzenden des Tschechischen Fußball-Verbandes zugesichert wurde, daß gegen eine weitere Teilnahme an den Spielen um den Mitropa-Pokal, unabhängig von der gesamten Lösung, keine Einwendungen zu erheben seien.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 17. April

Dienstag: Sonnenaufgang 4.53, Sonnenuntergang 18.52; Mondaufgang 3.47, Monduntergang 16.38.

Wasserstand der Warthe am 17. März: + 2.26 gegen + 2.42 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 18. April: Bei auffrischenden Winden, wechselnd meist stark bewölkt, meist Regenschauer und kühl. Erst später aufheiternd.

Teatr Wielki

Montag: Geschlossen.
Dienstag: Sinfoniekonzert.

Kinos:

Apollo: „Der große Walzer" (Engl.).
Metropolis: „Der große Walzer" (Engl.).
Słońce: „Gunga Din" (Engl.).
Sfinks: „Ordynat Michorowski"
Wilsona: „Heidi" (Engl.)

Feier der Reichsdeutschen

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers veranstalten die hiesigen Reichsdeutschen am 20. April um 20 Uhr im Saal des Evgl. Vereinshauses, Aleja Marsz. Piłsudskiego 19, eine Feier. Alle in der Wojewodschaft Posen wohnenden und sich an diesem Tage in ihr aufhaltenden Reichsdeutschen sind dazu herzlich eingeladen. Der Reisepaß, der als Ausweis gilt, ist unbedingt mitzubringen. Reichsdeutsche Volksgenossen, welche ihren Paß wegen Verlängerung usw. bei der Behörde abgegeben haben, lassen sich von der betreffenden Behörde eine Bescheinigung über die Abgabe ausstellen. Diese Bescheinigungen ermöglichen an Stelle des Passes den Einlaß zur Feier.

Zwei Vorstellungen der deutschen Bühne

Am 26. und 28. April finden um 8 Uhr abends die letzten beiden Vorstellungen der diesjährigen Spielzeit der Deutschen Bühne statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „„Einen Sommer lang" von Katharina Stoll. Es gelten zur 1. Vorstellung die Stammsitze der Reihe A, zur zweiten die der Reihe B. Die Vorstellung am 26. April ist zugleich Ehrenabend für diejenigen Mitglieder der Deutschen Bühne, die im Laufe der Spielzeit ihr 100. Auftreten hatten. Es sind dies die Einhelferin Gertrud Saleßnik sowie Franz Gürtler und Willy Seeliger.

Der Starost inspiziert

Der Burgstarost hat in Begleitung des Polizeikommandanten und eines weiteren Polizeibeamten eine Marktkontrolle auf dem Rynek Wildecki durchgeführt, ferner den Verkehr in den Straßen Półwiejska, Górna Wilda, Przemysłowa, Towarowa und Wierzbięcice einer näheren Prüfung unterzogen, eine Reihe von Wohnhäusern in bezug auf Beachtung der Sanitätsvorschriften visitiert und auch den Baracken hinter dem Warschauer Tor einen Besuch abgestattet. Im Verfolg der Inspektion ist eine Reihe von Personen der dringende Auftrag gegeben worden, die festgestellten Mängel zu beseitigen. In einem Falle wurde eine siebentägige Arreststrafe verhängt.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am zweiten Ziehungstage der 3. Klasse der 44. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

150 000 Zł.: 105 882.
75 000 Zł.: 958 73 217.
25 000 Zł.: 47 105 803.
15 000 Zł.: 110 755.
10 000 Zł.: 13 531 41 394 95 455 122 758.
5000 Zł.: 23 417 32 593 37 760 41 077 63 037 48 598.
2000 Zł.: 19 792 27 840 30 827 65 954 67 653 74 241 148 227.
1000 Zł.: 4265 46 200 58 197 58 446 63 237 83 305 122 224.

Nachmittagsziehung:

50 000 Zł.: 111 528 163 637.
20 000 Zł.: 2849.
15 000 Zł.: 78 802.
10 000 Zł.: 14 818 42 719 76 117 36 448 50 777 133 014 156 501.
5000 Zł.: 46 926 103 526 161 167 139 997 107 377 97 260 57 794.
2000 Zł.: 564 1020 91 646 58 163 51 137 105 777 116 906 102 900 92 438.
1000 Zł.: 1881 18 625 17 184 32 835 34 945 39 169 46 746 49 268 55 508 66 885 76 775 78 533 89 603 97 112 111 476 117 336 118 478 137 615 151 072.

Sonnenfinsternis in Sicht

Beobachtungsmöglichkeiten in unseren Gegenden

Die Sternwarte der Posener Universität gibt folgendes über die am Mittwoch dieser Woche bevorstehende Sonnenfinsternis bekannt:

Auf den 19. April fällt eine ringförmige Sonnenfisternis, die in Europa als partielle sichtbar sein wird. In Westpolen beginnt die Verfinsterung etwa eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang. In Posen erfolgt die erste Berührung der Sonnenscheibe mit dem Monde um 18.25 Uhr. Bald darauf wird man am westlichen Rande der Sonnenscheibe den dunklen Raum des sich vorschiebenden Mondes erkennen. Der höchste Stand der Verfinsterung, der auf 19.14 Uhr fällt, ist bei uns nicht mehr sichtbar, weil die Sonne bereits um 18.57 Uhr hinter dem Horizont verschwindet.

Zur Beobachtung des Anfangsstadiums der Sonnenfinsternis bewaffnet man sich mit einem Stück Fensterglas, das über einem Licht geschwärzt ist. Je mehr sich die Sonne dem Horizont nähert, verliert sie an Glanz, so daß man die Verfinsterung dann mit bloßem Auge beobachten kann.

Frauen im Kampfe mit Banditen

In der Pocztowa wurden am Sonnabend kurz vor Mitternacht drei Frauen von unbekannten Männern überfallen, die auf Raub ausgingen. Es handelte sich um die Frau des Kaffeehausbesitzers Bręczewski, ihre Tochter Halina und die Expedientin Waleria Tietz, die sich nach Schließung der „Ludwiżanka" am Plac Swiętokrzyski nach der Wohnung Pocztowa 12 begaben. Beim Betreten des Hausflurs stürzten sich zwei Männer, die sich in einer Nische versteckt gehalten hatten, auf die Frauen und versuchten ihnen die Handtaschen zu rauben. Es entstand ein heftiges Handgemenge, in dessen Verlauf Frau Bręczewska und ihre Tochter zu Boden fielen und Verletzungen an den Füßen davontrugen. Auf die Hilferufe kamen Passanten herbeigeeilt, worauf die Banditen, ohne Beute gemacht zu haben, das Weite suchten. Sie hatten offenbar geglaubt, die Tageskasse ohne besonderen Widerstand rauben zu können.

Beratungen der Luftschutzkommandanten

In dieser Woche finden Beratungen der Luftschutzkommandanten (Haus- und Blockwarte) statt, die für die einzelnen Stadtbezirke folgendermaßen festgelegt worden sind: Dienstag 19 Uhr für den 3. Bezirk (Wilda, Dembsen) in der Cegielski-Fabrik, Górna Wilda 118; Mittwoch 19 Uhr für den 2. Bezirk (Lazarus, Gurtschin) in der Aula des Mickiewicz-Gymnasiums; Donnerstag 19 Uhr für den 1. Bezirk (Mittelstadt) und den 4. Bezirk (Jersitz, Solatsch, Winiary, Schilling, Naramowice) im Saal des Zoologischen Gartens; Freitag 19 Uhr für den 5. Bezirk (Altstadt, Schrodka, Główno, Starołęka) in der Aula der Volksschule in der Bydgoska.

Zur letzten Ruhe

Am Sonnabend fand die Beerdigung des Konsistorialsekretärs Erich Laube, der so jäh aus dem Leben gerissen wurde, auf dem Matthäifriedhof statt. Eine große Trauergemeinde hatte sich versammelt, um dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Im Rahmen der Trauerfeier, bei der auch der Posaunenchor des Ev. Vereins junger Männer mitwirkte, hielt Pastor Brummack eine ergreifende Trauerrede. Die Turner hatten eine Ehrenwache gestellt. Als sich die Turnerfahne über dem Grabe senkte, erklang als letzter Gruß das Lied vom guten Kameraden.

In den Ruhestand tritt auf eigenen Wunsch am 30. April der Präsident der Posener Eisenbahndirektion, Ing. Włodzimierz Krzyżanowski, der sich augenblicklich im Urlaub befindet.

Dienstvertrag unterzeichnet. Am Sonnabend ist der Dienstvertrag der Magistratsbeamten mit der Stadtverwaltung, über den seit längerer Zeit Verhandlungen geführt wurden, mit der Klausel unterzeichnet worden, daß die Gehaltsbezüge der Angestellten der städtischen Krankenhäuser demnächst auf einer besonderen Konferenz geregelt werden sollen.

Der Großbau der Bank Gospodarstwa Krajowego am Plac Wolności soll im Oktober fertiggestellt sein, so daß er Anfang November in Benutzung genommen werden kann.

Straßensperre. Wegen Renovierungsarbeiten ist die Klasztorna auf dem Abschnitt von der Kozia bis zur Gołębia auf die Dauer von etwa zwei Wochen gesperrt worden.

Schwere Brandwunden erlitt bei einem Fabrikfeuer in der Kościelna der 25jährige Antoni Rataiczak, der sich an der Hilfsaktion beteiligt hatte.

Durch einen Herzschuß hat sich die aus Gdingen zugewanderte Teresa Łukanowska im Hause Piekary 19 getötet; die Ursache ihrer Tat konnte bisher nicht festgestellt werden.

Aus der Warthe gezogen wurde am Sonntag gegenüber dem Kinderspielplatz an der Eichwaldstraße die Leiche des 37 Jahre alten Józef Gradowski, der an epileptischen Anfällen litt, so daß wahrscheinlich ein Unfall vorliegt.

Sport-Chronik

Sich selbst auf die Schultern gelegt

In der Turnhalle zu Wels gelangte in Anwesenheit von 2000 begeisterten Zuschauern der Länder-Ringkampf zwischen Deutschland und Ungarn im griechisch-römischen Stil zum Austrag. In dem auf beiden Seiten mit vollstem Einsatz durchgeführten Treffen gab es einen unerwarteten ungarischen Sieg von 4:3, der dadurch zustande kam, das der deutsche Mittelgewichtsmeister Schweickert nach einem verunglückten Seitenaufreißer sich selbst auf beide Schultern legte.

Jugoslawien ohne Puncec

Der jugoslawische Tennisverband muß bei den bevorstehenden Davispokalkämpfen höchstwahrscheinlich auf die Mitwirkung des Spitzenspielers Puncec verzichten, da dieser zum Militär einberufen worden ist. Aber auch ohne Puncec dürfte Jugoslawien noch spielstark genug sein, um in der ersten Runde vom 5.—7. Mai in Agram gegen Irland und auf heimischem Boden auch in der zweiten Runde gegen den Sieger des Treffens Rumänien—Ungarn zu gewinnen.

Fußballkampf Deutschland—Frankreich verlegt

Auf eine Anordnung des Französischen Innenministeriums ist der Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich, der am 23. April in Paris stattfinden sollte, und für den der Französische Fußball-Verband bereits alle Vorbereitungen sorgfältig getroffen hatte, vorläufig abgesagt worden. Das Spiel soll zu einem späteren, noch zu vereinbarenden Termin nachgeholt werden.

Sport in Kürze

Bei seiner Rekordfahrt auf der Straße Bergamo—Brescia hat der italienische Motorradfahrer Pietro Taruffi insgesamt 15 Weltrekorde verbessert, da die von ihm mit der Halbliter-Gilera erzielten Schnelligkeiten auch diejenigen der Klassen 750 und 1000 ccm übertreffen.

Bei den Reiterwettkämpfen in Nizza belegte Rittmeister Skulicz-Polen im Wettbewerb um den Preis des Herzogs von Aosta den dritten Platz hinter einem Iren und einem Franzosen, die, wie er, fehlerlos über die Bahn gingen.

Ein neuer Weltrekord im Staffelschwimmen über 4 mal 100 Yards wurde von der Mannschaft Dermott, Reilly, Spence und Fick vom New Yorker Athletic Club mit 3:31 aufgestellt.

Gewaltiges Bauwerk am Potsdamer Platz

Europas größter U-Bahnhof im Betrieb

Berlin. Die Reichshauptstadt ist wieder um eine Sehenswürdigkeit bereichert worden, die gleichzeitig einen bedeutenden praktischen Wert hat: Der soeben fertiggestellte unterirdische S-Bahnhof Potsdamer Platz, der seinen Betrieb in den frühen Morgenstunden des Sonnabend aufgenommen hat. Tritt man durch einen der neun Zugänge ins Innere des gewaltigen Bauwerkes, so ist man von den Riesenausmaßen des Bahnhofs fast überwältigt. Selbstverständlich haben es sich die Berliner nicht nehmen lassen, sogleich ihren neuen U-Bahnhof zu besichtigen. Schon am frühen Morgen des Eröffnungstages herrschte Hochbetrieb in den unterirdischen Hallen. Die Wände und Stützpfeiler sind mit weißen Glasplatten belegt, die die von zahlreichen Lampen ausgestrahlte Helle zurückwerfen. Einen Hauptanziehungspunkt bildet die große unterirdische Ladenstraße.

Zur Abwicklung des riesigen Verkehrs sind vorbildliche technische Einrichtungen vorhanden, so fünf Fahrkartenausgaben mit insgesamt 25 Schaltern. Ein technisches Wunderwerk stellt übrigens der sogenannte Kleindrucker dar, der elektrisch betrieben wird und mittels einer Walzendrehung die jeweils gewünschte Fahrkarte in Sekundenschnelle druckt. Dadurch fällt das Heraussuchen der verlangten Fahrscheine durch die Schalterbeamten fort. Große Kästen, karteiähnlich, enthalten dazu Zeitkarten für 165 Stationen der S-Bahn. In jeder Fahrkartenausgabe befindet sich außerdem noch eine Reihe von öffentlichen Fernsprechstellen. Der Verkehr auf dem viergleisigen Bahnhof geht auch bei größtem Andrang reibungslos vor sich denn alles ist so angelegt, daß sich selbst bei Massenverkehr die Menschenströme nicht kreuzen. Dafür sorgen außer den Steintreppen noch acht große Rolltreppen.

Orthopäden hatten das Wort

Schlußtag des Chirugenkongresses in Deutschland

Berlin. Am Schlußtage des deutschen Chirurgenkongresses kam die Orthopädie zu Wort. Professor Brinkmann sprach über Entstehung und Behandlung der Fuß-Insuffiziens im Kindes- und Erwachsenenalter. Das Grundleiden sei eine Stützgewebsschwäche des Organismus, so führte Professor Brinkmann aus, die sich bereits sehr früh im zartesten Kindesalter bemerkbar mache. Ueber das Säuglingsturnen seien die Meinungen geteilt. „Ich persönlich", sagte Professor Brinkmann, „überlasse es dem gesunden Kinde selbst, seine Gliedmaßen zu üben, und beim kranken Kind erst recht halte ich das Turnen nicht für angebracht, des es weiß selbst am besten, wie viel es seinem Organismus zumuten kann." Nicht Massagen, physikalische Maßnahmen und Uebungsteraphie seien hier angebracht, sondern Allgemeinbehandlung, wobei Schonung das Haupterfordernis sei. Auch später beim wachsenden Kinde sollte man alle Anforderungen der vorhandenen Leistungsfähigkeit anpassen. Auf Einlagen könne man häufig verzichten, vorausgesetzt, daß man den Kindern geeignete Stiefel gebe. Bei der Frage: Stiefel oder Schuh, sei dem ersteren der Vorzug zu geben, weil er dem Fußgelenk noch eine zusätzliche Stütze verleihe. Einlagen sollten nur nach Gipsabdruck angefertigt werden. Beim Stiefel müsse die Sohle schmiegsam und gut beweglich sein, keine durchgehende Doppelsohle, die zu schnell eintretender Ermüdung des Fußes führe. Vor allen anderen Maßnahmen aber das betonte Professor Brinkmann wiederholt sei Allgemeinbehandlung notwendig, und bei dem engen Zusammenhang der Stützgewebsschwäche mit der Englischen Krankheit sei der Weg hierzu vorgezeichnet: Lebertran, Vigantol, Aufenthalt im Gebirge oder an der Nordsee. Beim Erwachsenen scheine bei beruflichen Ueberlastungsschäden der schnellste Weg zur Beseitigung der Beschwerden mit der Einlage gefunden zu sein, die freilich in höherem Alter nicht mehr von Nutzen sei. Hier sind elastische Verbände am Platze.

In Zusammenhang mit dem Vortrag sprach dann der Orthopäde Professor Nitschke über Rachitis, die er als eine ausgesprochene Saison-Krankheit bezeichnete. Das hängt zusammen mit der Abnahme gewisser Strahlungen aus der Atmosphäre während des Herbstes und Winters. Die ultravioletten Strahlen mobilsieren gewisse Vitamine in der Haut, unter denen das D-Vitamin voranstehe, dessen Mangel bekanntlich die Rachitis erzeuge. Fehlen diese Strahlen, wie das ja im Winter der Fall sei, so mache sich der Ausfall an D-Vitaminen bemerkbar und es komme vor, daß Kinder im Herbst an Englischer Krankheit erkranken, im Sommer besser werden, um im nächsten Winter erneut schwerere Erscheinungen zu zeigen. Auch bei heranwachsenden Kindern sei die Darreichung von Lebertran oder Vigantolöl angebracht, weil das der ohne D-Vitamin erfolgenden Senkung der Oxidationsprozesse im Körper entgegenwirke.

Zum Abschluß brachten mehrere Redner noch fesselnde Referate über einzelne Fragen aus der Chirurgie, worauf Professor Nordmann die erfolgreiche und hochinteressante Tagung schloß.

Unfall oder Selbstmord?

In Piątkowo bei Posen fand man am Sonnabend früh um 6,30 Uhr in einem Schuppen, der zur Bewachung der Rhabarberfelder diente, den Besitzer der dortigen großen Gärtnerei W. Fengler tot auf. Fengler lag auf dem Stroh und neben ihm ein Gewehr. Durch das Kinn war ihm eine Kugel in den Kopf gedrungen. Anfänglich glaubte man, daß ein Mord vorliegt, doch ergab die Untersuchung, daß nur ein Unfall oder Selbstmord in Frage kommen kann. Fengler hatte gegen 4 Uhr früh das Haus verlassen, um auf den Rhabarberfeldern nach dem Rechten zu sehen.

Krotoszyn (Krotoschin)

Billiger Zug nach Posen. Die Anmeldefrist wurde bis zum 20. April verlängert. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt stellt sich nur auf 3 Zloty, nicht wie früher angegeben auf 4 Zloty. Anmeldungen weiterhin bei der deutschen Privatschule in Krotoschin. Die Abfahrt des Zuges ab Krotoschin erfolgt um 7 Uhr früh, die Rückfahrt am selben Tage, also am 6. Mai, um 19.30 ab Posen.

Leszno (Lissa)

eb. **Bekämpfung der Rübenblattwanzen.** Auf Grund der Anordnung des Landwirtschafsministers vom 11. März 1938 werden den Zucker- und Futterrübenanpflanzern im Kreise Lissa die Pflichten zur Bekämpfung der Rübenblattwanze bekanntgegeben. Vom 24. März d. J. amtiert bei der Landwirtschaftlichen Kreisgesellschaft in Rawitsch (Pow. Tow. Kółek Rolniczych w Rawiczu) der Inspektor Kazimierz Gawęcki, welcher berechtigt ist, auf den Grundstücken des Kreises Lissa Zutritt zu haben zwecks Feststellung im Sinne der Bekämpfung des Schädlings. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Aussaat von Zucker- und Futterrüben, roten Rüben, Mangold und Spinat bis zur Bekanntgabe der Erlaubnis noch nicht zu erfolgen hat. Auch sollen Fangfallen bereitgestellt werden. Befreit von der Anlage der Fanggeräte sind a) Personen, deren Anbaufläche der oben genannten Pflanzen einen halben Hektar nicht überschreitet, b) auf Terrains von Gemeinden im Ausmaße bis drei Hektar unter der Bedingung, daß die Gemeinde Streifen mit Fangfallen wenigstens in vier verschiedenen regelmäßigen Abständen anlegt. Der Zeitpunkt für die Anlage der Fangstreifen wird in besonderer Anordnung ergehen. Zur Zurückhaltung der Aussaat der oben genannten Arten sind alle Anbauer verpflichtet, ohne Rücksicht auf die Größe der Anlage.

n. **Versteigerung ausrangierter Militärpferde.** Das Starostwo gibt bekannt, daß am 19. d. Mts. um 9 Uhr auf dem Städtischen Viehmarkt eine Versteigerung ausrangierter Militärpferde stattfindet.

Rydzyna (Reisen)

n. **Achtung, Hausbesitzer!** Die städtische Verwaltung teilt mit, daß vom 17. bis 20. d. Mts. Gift gegen Ratten und Mäuse ausgelegt werden muß. Das Gift ist im Büro der Stadtverwaltung erhältlich. Umgehungen der Anordnungen werden mit Geldstrafen bis zu sechzig Zloty bestraft. Die Stadtverwaltung gibt ferner bekannt, daß Hausbesitzer und Geschäftsinhaber in den Frühjahrsmonaten zu einer Hebung des inneren Stadtbildes beitragen und in sanitärer Hinsicht für unbedingte Sauberkeit in Höfen, Korridoren usw. Sorge tragen müssen. In den Frühjahrs- und Sommermonaten werden Kontrollen durchgeführt und Nichtbefolgungen zur Verantwortung herangezogen.

Rawicz (Rawitsch)

Mitgliederversammlung des Hilfsvereins Deutscher Frauen

— Am Freitag, d. 14. April, fand im zweiten Pfarrhause die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte die Vorsitzende des im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Mitgliedes, unseres langjährigen Schrift- und Kassenführers Georg Linz. Hierauf gab der Schrift- und Kassenführer Bruno Masur einen ausführlichen Bericht über das vergangene Jahr. Aus diesem war zu entnehmen, daß der Verein jetzt 129 Mitglieder zählt. Seine Tätigkeit besteht ausschließlich in der Betreuung unserer alten und bedürftigen Volksgenossen. Die Mittel dazu erhält er durch die Mitgliederbeiträge, den Spenden an sechs Eintopfsonntagen und dem Erlös eines alljährlich abzuhaltenden Wohltätigkeitsfestes. Mit diesen Geldern unterhält der Verein eine Suppenküche, in der dreimal wöchentlich während der Monate November bis Mai an Bedürftige warmes gutes Essen verabfolgt wird. In der letzten Kochperiode wurden 8010 Portionen Essen abgegeben. Am letzten Weihnachtsfest konnte der Verein 84 Personen reichlich bescheren mit warmen Kleidungsstücken und Unterzeug, das ausschließlich von Mitgliedern in der dazu eingerichteten Nähstube in wochenlanger Arbeit hergerichtet wurde. Außerdem gibt der Verein laufend während des ganzen Jahres Milch, Brot, Kohle und bare Unterstützungen an Notleidende aus. Der vorgetragene Kassenbericht ergab in Einnahme und Ausgabe die Summe von zł 2263,94. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. In der nun erfolgten Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt; zur Vorsitzenden Frau Pfarrer Geddert, zur stellvertr. Vorsitzenden Frau Margarete Eckert, zum Schrift- und Kassenführer Bruno Masur. Von den 12 Beisitzern wurde an Stelle der ausgeschiedenen Frau Magda Troska Frau verw. Antonie Troska gewählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

— **Gesegnetes Alter.** Am heutigen Montag kann Vg. Berta Schirdewan geb. Berger in bester Gesundheit ihren 70. Geburtstag begehen. Wir übermitteln ihr, die eine treue Leserin unserer Zeitung ist, unsere herzlichsten Glückwünsche.

7. Kleintierschau in Lissa

Gelungene Veranstaltung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz

eb. Am 15. und 16. d. Mts. veranstaltete der Lissaer Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz von 1896 eine Kleintierschau im Garten des Hotel Foest. In den Kolonaden des Gartens waren saubere Ausstellungsgehege aufgestellt, in welchen Hühner, Enten, Puten, Tauben und Kaninchen gezeigt wurden. Alle Aussteller hatten die schönsten Tiere ihrer Art gezeigt, und bekannte Sorten fanden nicht nur Bewunderung, sondern auch Käufer für Tiere und Bruteier. Die großen Brahma-Hühner, die eifrigen Leghorn, der stolze Rodeländer-Gockel mit seinen Hennen, sie gaben ein hübsches Bild. Daneben waren Welsumer, welche ganz braune Eier legen, zu sehen, sowie Orpington und rebhuhnfarbige Wyandottes, Italiener, Plymouth-Rocks, Reichshühner und bei den Zwerghühnern war das deutsche Zwerghuhn vertreten, Hamburger Silberlack und japanische Zwerghühner. Die zierlichen Perlhühner, die so schmackhafte Eier legen, und die schweren Bronze-Puten, die so angenehm die Vorstellung von Feiertagsbraten erwecken, bildeten den Beschluß beim Federvieh. Gegenüber waren die Käfige der Kaninchen und Tauben zu sehen. Sorten wie Hermelin, Chinchilla, Schwarzloh, Angora, Riesenschecken, Belgische Riesen in grau und in weiß sowie Belgische Chinchilla, sie alle möchte man über das seidenweiche glänzende Fell streicheln. Auf jedem Bauernhof oder bei Gartenbesitzern ließe sich die Haltung dieser schönen Tiere durchführen, neben dem gesunden und schmackhaften Fleisch liefern die Tiere auch die begehrten Felle. Die herrlichen Rassetauben fanden auch ein großes Interesse. Pfautauben, englische und schlesische Kröpfer, Elster, Straßer und wie sie alle heißen, sie zeigen, daß die Taube nicht nur als Braten oder Suppentopfinhalt eine Rolle spielt, sondern mit ihrem hübschen Aussehen und ihren zierlichen Bewegungen einen Schmuck und Stolz für den Besitzer bedeutet. Wenn der geschäftliche Teil abgeschlossen war, so belustigte sich jung und alt im anderen Teil des Gartens bei Preiskegeln und Preisschießen, und am Abend wurde getanzt. Dem Verein ist für seine Bemühungen Dank zu sagen, da er für den Rassegedanken in der Kleintierhaltung seit Jahren wirbt und ihn durch Musterexemplare vertritt. Ueber die Prämiierung berichten wir morgen.

Die Molkereigenossenschaft in Rybno

Generalversammlung stellt rege Geschäftstätigkeit fest

wm. Die Molkereigenossenschaft Rybno hatte zu Sonnabend nachmittag 3 Uhr ihre Mitglieder in den Saal von Kędziora zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Es waren 73 Mitglieder und zwei Gäste sowie vom Verband Revisor Seiler erschienen. Der Vorsitzende Woltmann erstattete in kurzen Zügen den Tätigkeitsbericht für das verflossene Geschäftsjahr, wobei er bemerkte, daß die Maul- und Klauenseuche sich sehr nachteilig ausgewirkt hat. Verbandsrevisor Seiler berichtete sodann über die Revision. Die Genossenschaft hat zurzeit 108 Mitglieder. Die Revision ergab, daß Vorstand und Aufsichtsrat voll und ganz ihre Pflicht erfüllt haben. Der Voranschlag mußte mit 7000 Zl. überschritten werden. Es wurden im Geschäftsjahr 2,3 Millionen Liter Milch angeliefert, das sind 474 000 Liter mehr als im Vorjahre. Der Fettgehalt betrug durchschnittlich 3,26, im Vorjahre 3,17 Prozent. Der Umsatz belief sich auf 1,2 Millionen Zloty. Bei der Gewinnverteilung wurde eine Dividende von 6 Prozent beschlossen. Der Voranschlag für 1939 wurde auf 34 000 Zl. festgesetzt. Als Neuanschaffung ist eine neue Milchwaage zu nennen, die 3500 Zl. gekostet hat. Aus dem Aufsichtsrat schieden turnusgemäß die Mitglieder Mesterheide und Alfred Krause aus. Durch Zuruf wurde Mesterheide wieder- und Rode neugewählt. Nach Schluß der Versammlung blieben die Genossen noch einige Stunden in reger Unterhaltung beisammen.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Diebstahlschronik.** Bei dem Landwirt Gottlieb Groch in Friedenau wurde letztens eingebrochen, an Ort und Stelle ein schweres Schwein abgeschlachtet, und dasselbe im nahen Walde zerlegt. Dem Landwirt Wilhelm Freyer in Groß-Lipke wurden in der Nacht zum 12. d. Mts. 15 Legehühner gestohlen, in derselben Nacht wurden dem Landwirt Jan Janelt in Groß-Lipke ebenfalls 15 Legehühner gestohlen. In allen Fällen sind die Diebe unbemerkt entkommen.

Lwówek (Neustadt b. Pinne)

an. **Ein allgemeiner Jahrmarkt** für Vieh, Pferde, landwirtschaftliche Produkte und Kramwaren findet hier am 19. d. Mts. statt.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Die Prämiierung von Stuten und Fohlen** findet laut Bekanntmachung des Starosten für den Kreis Wongrowitz am 19. April vormittags 10 Uhr in Wongrowitz und ebenso am 19. April nachm. 2 Uhr in Wapno statt.

dt. **Pferdemusterung.** Der Starost gibt bekannt, daß für den Kreis Wongrowitz Pferdebesichtungen an nachstehenden Tagen angesetzt wurden: In Wongrowitz und Wapno am 19. April, in Łopienno und Elsenau am 26. April, in Gollantsch und Wongrowitz am 27. April, in Schokken und Wongrowitz am 28. April, in Wongrowitz für die Gemeinde Nord und für die Stadt. Wongrowitz am 29. April, in Czeszewo am 1. Mai, in Stawiany, Blischütz, Jablowo, Kuschewo, Kirchen-Popowo am 5. Mai und in Marktstädt am 6. Mai.

Żnin (Znin)

§ **Aufhebung einer Landgemeinde.** Gemäß einer Anordnung des Innenministers wurde die Landgemeinde Gościeszyn liquidiert und der Gemeinde Rogowo zugeteilt. Wójt der Gemeinde Rogowo bleibt weiterhin Jan Grzybowski.

Chodzież (Kolmar)

§ **Die Wegesteuer für 1939/40.** Die von dem Kreisrat für das Budgetjahr 1939/40 beschlossene Wegesteuer soll den Betrag von 89 467 Zloty zum Bau und Unterhalt der Kreischausseen bringen. Die Steuer wird in folgender Höhe erhoben: 40 Prozent der Staatsgrundsteuer, acht Prozent der Industriepatente und Registrierkarten und 1 Prozent der staatlichen Gebäudesteuer. Die Steuer ist in gleichen Halbjahresraten im April und Oktober zu bezahlen.

Bydgoszcz (Bromberg)

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Freitag mittag gegen 13.15 Uhr auf dem Bromberger Eisenbahngelände. Der in den Hauptwerkstätten beschäftigte 39jährige Arbeiter Wacław Stroiński, Szczecińska (Verl. Rinkauerstraße) 10, begab sich zwischen einigen Eisenbahnwaggons über die Schienen, als plötzlich diese Waggons ins Rollen kamen. Durch das Aneinanderstoßen der einzelnen Wagen, die nicht miteinander verkoppelt waren, geriet Stroiński zwischen zwei Puffer. Er erlitt schwere Quetschungen und wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert. Gegen 18 Uhr ist er seinen schweren Verletzungen erlegen. Stroiński hinterläßt Frau und vier minderjährige Kinder.

Kościerzyna (Berent)

Dreiwöchiges Kind ermordet

Zwei Ueberfälle

Im Dorfe Mały Klincz fand der Landwirt J. Wolf, als er vom Feld heimkehrte, niemanden im Hause vor. Nach längerem Suchen entdeckte er seine Frau in schwerverletztem Zustand im Keller. Neben ihr lag im Sande verscharrt die Leiche seines 3 Wochen alten Kindes. Die Verletzte wurde ins Krankenhaus übergeführt, wo ein Kopfschuß festgestellt und die Kugel entfernt wurde. Da im Hause nichts fehlt, kann es sich nicht um einen Raubüberfall handeln. Im Verdacht der Tat steht ein Landstreicher.

Im Dorf Starkowa Huta im selben Kreise drangen zwei Männer in das Haus des 70 Jahre alten Michał Wilgo ein und verletzten den Greis mit stumpfen Gegenständen. Bisher konnte nicht festgestellt werden, ob aus der Wohnung etwas geraubt worden ist.

Toruń (Thorn)

ng. **Achtung, Musterungspflichtige!** Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Hauptmusterung macht die Stadtverwaltung darauf aufmerksam, daß sich die Musterungspflichtigen des Jahrgangs 1918 und diejenigen der Jahrgänge 1917 und 1916, die in den vorangegangenen Jahren als vorübergehend dienstuntauglich zur Kategorie B geschrieben wurden, rechtzeitig in den Besitz der erforderlichen Papiere (Geburtsschein, Personalausweis, Schul- und Berufszeugnis usw.) zu setzen haben. Stellungspflichtige, die am Musterungstage die erwähnten Dokumente nicht vorweisen können, werden zur Verantwortung gezogen.

Grudziądz (Graudenz)

ng. **Ladendiebinnen verhaftet.** Ein weibliches Diebeskleeblatt konnte von der hiesigen Polizei ermittelt und festgenommen werden. Es handelt sich um eine gewisse Maria Miłoczewska, eine Anna Piontkowska, beide aus Graudenz, und eine Frau Górska aus Huta, Kreis Graudenz. In ihren Mänteln und Kleidern hatten diese drei Frauen tiefe Taschen angebracht, in denen sie die gestohlenen Gegenstände verschwinden ließen. Außer in Graudenz übten sie ihre gesetzwidrige Tätigkeit noch in Löbau und Neumark aus. Gestohlen wurden Damenkonfektion, Hüte, Handtaschen u. a.

Świecie (Schwetz)

ng. **Stadtverordnetensitzung.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst der Revisionsbericht über die städtischen Unternehmungen zur Kenntnis genommen. Die Versammlung faßte den Beschluß, für die Luftschutz-Anleihe einen Betrag von 15 000 Zl. zu zeichnen. Einen weiteren Beratungspunkt bildete die Angelegenheit der Landwirtschaftsschule. In der Frage, ob das Gebäude der Landwirtschaftsschule verkauft werden soll, ist noch kein Beschluß gefallen.

Koronowo (Crone)

ng. **Neuer Wójt der Landgemeinde.** Zum Wójt der Landgemeinde Crone wurde auf die Dauer von fünf Jahren der pensionierte Gerichtssekretär Józef Graczyk von hier gewählt. Stellvertretender Wójt ist Kazimierz Rosa aus Buszkowo.

Wejherowo (Neustadt)

po. **In der bereits gemeldeten Mordsache** in Koletschkau, wo der 34 Jahre alte Paul Kaß auf bestialische Weise mit Messern bearbeitet und dabei totgestochen wurde, hat die Polizei festgestellt, daß die Täter im Dorfe Gohra zu finden sind. Es wurden daraufhin Władysław Hirsch, Anton Klewer, Alfons Ragoczki und Klemens Krutz als der Tat verdächtig nach Neustadt befördert und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Die Vorgeführten gaben zu, an der Schlägerei beteiligt gewesen zu sein, aber keine Messer, sondern Stühle und andere Gegenstände als Kampfmittel benutzt zu haben. Nach dem Verhör wurden die Beteiligten ins Gefängnis abgeführt.

po. **Verhaftung.** Der Fischhändler Bernhard Blaschke in Neustadt wurde als des Mordes an seinem unehelichen Kinde verdächtig, von der Polizei festgenommen.

Gdynia (Gdingen)

po. **Unglücksfälle im Hafen.** Der Hafenarbeiter Leon Majkowski wurde beim Löschen eines Dampfers von einem herunterfallenden Ballen Baumwolle getroffen, wobei ihm das rechte Bein gebrochen wurde. Der Verletzte wurde durch den Unfall-Bereitschaftswagen in ein Spital gebracht. — Durch eigene Unvorsichtigkeit fiel der Hafenarbeiter Andreas Gros beim Verladen von Holz auf einen Dampfer durch die Schiffsluke in den tiefen Laderaum. Er fiel dabei auf das Gesicht, wodurch ihm die Kinnlade gebrochen wurde. Auch er wurde in ein Spital überführt.

In Karlsbad begann die Kurzeit

Karlsbad. In der weltbekannten Badestadt Karlsbad wurde am Sonnabend die Kurzeit der sudetendeutschen Bäder würdig mit einem Ball eröffnet, zu dem Regierungspräsident Dr. Sebekovsky geladen hatte. Der Veranstaltung wohnten neben den Männern der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Wehrmacht und des kulturellen und öffentlichen Lebens auch Gauleiter Henlein, Vertreter der Aerzteschaft und der sudetendeutschen Industrie bei.

Nach einer kurzen Ansprache des Regierungspräsidenten Dr. Sebekovsky unterhielten musikalische Darbietungen sowie ein buntes Mitternachtsprogramm, an dem bekannte Künstler aus dem Altreich mitwirkten, die Gäste, denen sich auch die ersten Kurgäste zugesellt hatten.

Wirbelsturm-Katastrophe in Oklahoma

New York. Ein schwerer Wirbelsturm suchte Teile des Staates Oklahoma heim und zerstörte die Ortschaft Capron. Auch in anderen Ortschaften wurde erheblicher Schaden angerichtet. Insgesamt wurden sieben Menschen getötet und über dreißig verletzt, etwa zwölf davon schwer.

Guter Fang der Pariser Polizei

Paris. Am Sonnabend nahm die Pariser Polizei zwei Mitglieder einer fünfköpfigen Räuberbande fest, die am Ostersonnabend in einem Büro des Pariser Austerlitz-Bahnhofes die Summe von 730 000 Franken in Bargeld gestohlen hatte. Ein großer Teil der gestohlenen Summe wurde bei Haussuchungen in den Wohnungen der beiden festgenommenen Räuber wiedergefunden.

Ruhige Haltung am Weltweizenmarkt

Nur geringe Preissteigerungen trotz der unruhigen politischen Lage

Die Beeinflussung des internationalen Weizenmarktes durch die jüngsten politischen Ereignisse ist nicht so stark gewesen, wie man hätte annehmen können. In der ersten Aprilwoche zeigten die nordamerikanischen Märkte Preisrückgänge und zogen erst aus den letzten politischen Ereignissen insofern Nutzen, als die Preise am Schluss der zweiten Aprilwoche etwa soviel zugenommen, als sie vorher nachgegeben hatten. An den europäischen Märkten zogen die Preise in Liverpool kurz vor dem Fest etwas an, während Rotterdam erst nach dem Fest einen nennenswerten Preisaufstieg zu verzeichnen hatte. Diese Preisentwicklung lässt erkennen, dass sie hauptsächlich auf die politischen Ereignisse zurückging, während die Weltweizenlage keinerlei Anlass zu einer Festigung am Weltweizenmarkt bot. Die gesamten Weltverschiffungen in der letzten Märzwoche beliefen sich auf 343 000 t gegenüber 220 000 t in der Vorwoche und 264 000 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Von den 343 000 t der letzten Märzwoche entfielen auf Argentinien 130 000 t und auf Nordamerika 103 000 t. Die Verschiffungen der ersten Aprilwoche beliefen sich auf 292 000 t gegen 262 000 t in der entsprechenden Vorjahrswoche.

Der amtliche Bericht der Vereinigten Staaten gab eine Schätzung des USA-Winterweizenertrages am 1. April auf 14,9 Mill. t wieder. Dieser Schätzung stand ein Durchschnitt von mehreren Privatschätzungen Anfang April von 14,7 Mill. t gegenüber, eine andere Privatschätzung Mitte März von 15,5 Mill. t und eine weitere vom Dezember von 13,6 Mill. t. Nimmt man den Sommerweizenertrag auf 5,1 Mill. t an, so würde der Gesamtertrag von 20 Mill. t um 2 Mill. t über dem einheimischen Bedarf liegen und mit dem voraussichtlichen Ueberbrückungsbestand von 7,5 Mill. t einen Weizenvorrat zu Beginn des neuen Wirtschaftsjahres in USA von fast 10 Mill. ausmachen. Diese amtliche Schätzung des Winterweizenertrages ist ein Niederschlag des günstigen Saatenstandes, der vor allem im Zeichen genügender Bodenfeuchtigkeit steht. Der günstige Saatenstand und die Beruhigung der politischen Lage führte in der ersten Aprilwoche zu einem Preisrückgang für lange Sichten auf 2,00 zł je Tonne, der aber infolge der vermehrten ausländischen Nachfrage und die Betätigung der durch die jüngsten, politischen Ereignisse angeregten Spekulation in der zweiten Aprilwoche in gleicher Höhe wieder aufgeholt wurde. Die gesteigerte Aufnahmefähigkeit der Mühlen, wie die vermehrten Exportabschlüsse konnten infolge der zuversichtlichen amtlichen Schätzung des Winterweizenertrages einen Preisrückgang von 2,35 Złoty je Tonne in der zweiten Aprilwoche für nahe Sichten nicht verhindern. Am Markt in Winnipeg hoben sich für nahe Sichten Preisverlust und Gewinn in der ersten und zweiten Aprilwoche etwa auf, während er für weite Sichten 1,20 zł über der Preisbasis Ende März lagen.

In Argentinien machte sich zu Beginn des Monats der spanische Weizenbedarf günstig bemerkbar. Im ersten Viertel dieses Kalenderjahres exportierte Argentinien insgesamt 825 000 t Weizen. In der letzten Märzwoche waren die Verschiffungen am grössten und betrugen insgesamt 130 000 t, von denen 112 000 t für Europa bestimmt waren. Die argentinischen Erzeuger betreiben den Weizenanbau etwa auf der gleichen Fläche wie im Vorjahr, da sie mit einer weiteren Garantie des Mindestpreises von 84 zł je Tonne durch die Regierung rechnen. Australien zog weiterhin aus dem vermehrten Bedarf Chinas Nutzen. Seit dem 1. Januar sind nahezu 60% der australischen Verschiffungen von aussereuropäischen Märkten aufgenommen worden. Damit konnte es mehr als 30% seines Gesamtüberschusses unterbringen. Die chinesisch-japanischen Streitigkeiten verhindern die Getreidebewegung im Innern Chinas und steigern den Bedarf der Küste an Auslandsweizen. Hieraus und aus der Tatsache, dass China weitere australische Vorräte zur Juni-Verschiffung kaufte, darf man schliessen, dass der Bedarf Chinas z. Zt. noch nicht gedeckt ist.

Die dauernden politischen Unruhen führten in Liverpool in der ersten Aprilwoche zu Preissteigerungen von rund 1,90 zł je Tonne, die sich für Oktobersichten um 3,60 zł je Tonne in der zweiten Aprilwoche erhöhten. Vor dem Fest machte sich etwas Bedarf an Plataweizen geltend. Auch wirkte das Interesse Chinas für australischen Weizen, wie die politischen Verhältnisse marktbefestigend. Dann machte sich die Feiertagsstimmung bemerkbar und die steigenden Hafenbestände, wie die Winterweizenschätzung in USA, schränken die Umsatztätigkeit ein. Auch schwimmender jugoslawischer Weizen wurde umgesetzt. Nach dem Fest war ferner ein Nachlassen des Verkaufsdruckes für Plataweizen zu bemerken, und die Reden des englischen Ministerpräsidenten führten zu einer Beruhigung der aufgeregten Gemüter in England. Der englische Getreidehandel beklagt sich immer noch über die Massnahme der Regierung bei der Anlegung der Weizenvorräte, insbesondere über die Ausschaltung des Handels bei diesen Käufen. Der Rotterdamer Getreidemarkt zeigte in der ersten Aprilwoche preislich nur geringe Veränderungen, doch zogen die Weizenpreise Ende der zweiten Aprilwoche um rund 2,65 zł je Tonne an. Zwar waren die Umsätze nicht gross, aber doch beachtlich. Preisstützend wirkten neben den politischen Ereignissen, die zu keiner erheblichen Beunruhigung führten, die wenig günstige Beurteilung des Saatenstandes in mehreren europäischen Staaten. In Norditalien wird der Regel zuwider über trockenes Wetter geklagt, während der Süden Italiens, der sonst unter chronischer Trockenheit leidet, genügend Bodenfeuchtigkeit aufzuweisen hat.

In Rumänien wurde die Durchführung der Frühjahrsaussaaten durch starke Ueberschwemmungen behindert bzw. verzögert. Rumänien ist an einer weiteren Weizenausfuhr stark interessiert, da nach einer Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums, wie zu erwarten, die Schätzung der Ausfuhrüberschüsse vom Herbst von der Wirklichkeit weit überholt wurde. Während bis Februar England Hauptabnehmer für rumänischen Weizen war, trat von da ab Deutschland an dessen Stelle. Umfangreiche Exportabschlüsse wurden mit Italien und Griechenland getätigt. In Ungarn ist der durch stärkere Zufuhren von den nordungarischen Gebieten ausgehende Druck auf den Weizenmarkt zurückgegangen, da den dortigen Mühlen sogar die Möglichkeit fehlt, ihren laufenden Bedarf im eigenen Erzeugergebiet zu decken. Durch die Rückgliederung von Russinsko stieg der Inlandsbedarf, zumal der Handel keine Möglichkeit hatte, auf die eingelagerten Erntereserven zurückzugreifen. In Jugoslawien hat die Prizad den alten Weizenvorrat nach Deutschland ausgeführt, so dass nur noch die Erzeuger über Lagervorräte verfügen. Abgesehen von der allgemeinen zurückhaltenden Tendenz, wohl in der wenig begründeten Hoffnung auf höhere Preise, hemmten die Osterfeiertage wie die für die Frühjahrsbestellung günstige Witterung die Abgabetätigkeit. In Sowjet-Russland sollen die Frühjahrsaussaaten infolge des aussergewöhnlich kalten Märzwetters mindestens um eine Woche gegenüber dem normalen Stand zurück sein. Die Berichte über die Winterweizensaaten im Süden der Sowjetunion lauten etwas günstiger. Im Wolgabecken und in einer Reihe der Zentralanbaugebiete soll aber der Stand des Wintergetreides zu wünschen übrig lassen. Dort sind auch die Aussichten für die Sommeraussaat wegen des Mangels an Feuchtigkeitsreserven gering.

Die polnische Federn- und Daunenausfuhr

Im Jahre 1938 hat Polen 19 283 dz Federn und Daunen ausgeführt. Im Vergleich zum Jahre 1937 war die Ausfuhr um 2% dem Gewicht nach und um 9% dem Werte nach geringer. Der Rückgang der Ausfuhr wird auf die politischen Aenderungen in Mitteleuropa und auf das starke Daunenangebot aus China zurückgeführt. Hauptabnehmer polnischer Daunen war Deutschland mit einem Anteil von 24% der polnischen Daunenausfuhr. Es folgen die Vereinigten Staaten mit 18%, das ehemalige Oesterreich, dessen Anteil jetzt dem Reiche zuzuschlagen ist, mit 16% und Jugoslawien mit 11%. Frankreich, Italien, die frühere Tschecho-Slowakei, Dänemark usw. haben geringere Mengen abgenommen.

Kohlenausfuhr über den Danziger Hafen

Im März verliessen den Danziger Hafen mit insgesamt 221 430 t Kohlen gegenüber 98 Schiffen mit 237 539 t im Parallelmonat des Vorjahres, was einen Rückgang um 2 Schiffe und 16 109 t Kohlen = 6,8% darstellt. An erster Stelle befand sich in dieser Ausfuhr Frankreich, wohin 29 Schiffe und 71 158 t Kohlen gingen, an zweiter Stelle Schweden mit 39 und 61 734 t, an dritter Stelle Italien mit 4 Schiffen und 27 094 t, an vierter Stelle Holland mit 8 Schiffen und 27 048 t. Weiterhin folgte Belgien mit 8225 t, Island mit 7744 t, Argentinien mit 6668 t, Griechenland mit 5901 t, Norwegen mit 3005 t und Dänemark mit 2853 t. — In der Woche vom 2. bis 8. 4. verliessen den Danziger Hafen 17 Schiffe mit insgesamt 39 675 t Kohlen. In dieser Ausfuhr stand an erster Stelle Frankreich, wohin 19 303 t ausgeführt wurden, an zweiter Stelle Schweden mit 10 902 t, an dritter Holland mit 7210 t, weiter Belgien mit 1960 t und Dänemark mit 300 t. In derselben Zeit wurden über den Danziger Hafen 2185 t Bunkerkohlen ausgeführt und 1534 t Koks nach Schweden.

Motorräder auf der Posener Messe

Im letzten Jahr konnte man eine grössere Entwicklung der polnischen Motorradindustrie feststellen. Heute werden bereits in Bromberg, Posen, Oberschlesien und Kielce Motorräder hergestellt, die den polnischen Wegeverhältnissen entsprechend gebaut sind. Auf der diesjährigen Posener Messe wird man sich leicht davon überzeugen können, worauf der Unterschied zwischen der polnischen und ausländischen Motorradproduktion beruht und welche Konstruktionseigentümlichkeiten die polnische Erzeugung besitzt. Der Motorrad-Salon auf der Messe wird ebenso reich beschickt sein wie der Auto-Salon. Neben Motorrädern inländischer Erzeugung werden auch ausländische Fabrikate ausgestellt, die in diesem Jahr besonders zahlreich vertreten sein werden. Die so geschaffene Uebersicht über alle neuzeitlichen Motorradtypen wird sicherlich zur Handelsbelebung auf diesem Gebiet beitragen. Im vergangenen Jahr, da auf der Posener Messe weniger Marken als in diesem Jahr vertreten waren, waren die Abschlüsse so zahlreich, dass die Aussteller nicht alle Bestellungen ausführen konnten, da Motorräder zum Fehlen kamen. Da der Bedarf des polnischen Marktes nicht nachgelassen hat, kann damit gerechnet werden, dass sich die Motorradausstellung eines nicht geringeren Interesses erfreuen wird.

Saatkartoffelkredite

Die Bank Rolny gewährt auch in diesem Jahr wieder für den Ankauf von Saatkartoffeln einen neunmonatlichen zinslosen Kredit. Bedingung für die Krediterteilung ist, dass es sich um krebswiderstandsfähige Kartoffelsorten handelt. Den Kredit können kleinere und grössere Landwirte erhalten, deren Böden vom Krebs befallen war oder durch Krebs bedroht sind. Für Landwirtschaften unter 50 ha beträgt der Kredit 8 zł je dz Kartoffeln, bei Wirtschaften über 50 ha soll er 1/6 der Summe nicht überschreiten, die zur Bepflanzung des Bodens benötigt wird.

Die polnische Käseausfuhr

Die polnische Käseausfuhr betrug im Jahre 1938: 2278 dz im Werte von 413 000 zł gegenüber 5924 dz im Werte von 1 073 000 zł im Jahre 1937. Die polnische Käseausfuhr hat also einen gewaltigen Rückgang erfahren. Man führt dies auf die im Vorjahr grassierende Maul- und Klauenseuche zurück, die einen starken Rückgang der Milcherzeugung im Gefolge hatte.

Polen hat auch Käse eingeführt, und zwar betrug die Käseeinfuhr im vergangenen Jahr 1439 dz im Werte von 319 000 zł gegenüber 1058 dz im Werte von 224 000 dz im Jahre 1937. Die Käseeinfuhr Polens ist also weiter angestiegen. Die Gründe sind die gleichen gewesen, wie beim Rückgang der polnischen Käseausfuhr. Der grösste Teil der polnischen Käseausfuhr erfolgt nach Deutschland. Nur geringe Mengen gehen nach Frankreich und den Vereinigten Staaten.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 17. April 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware	Preis
Weizen	19.75—20.25
Roggen	14.75—15.00
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	19.00—19.50
„ 673—678 g/l	18.25—18.75
Hafer, I. Gattung	15.85—16.25
„ II. Gattung	15.25—15.75
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	37.50—39.50
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	34.75—37.25
„ „ Ia 0—65%	32.00—34.50
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	27.75—30.25
„ „ IIa 50—65%	25.25—26.25
„ „ II 35—50%	30.75—31.75
„ „ II 50—60%	26.25—27.25
„ „ II 60—65%	23.75—24.75
„ „ III 65—70%	19.75—20.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.75—26.50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.00—24.75
Kartoffelmehl „Superior“	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	14.00—14.50
Weizenkleie (mittel)	12.25—13.00
Roggenkleie	11.50—12.50
Gerstenkleie	12.00—13.50
Viktoriaerbsen	29.00—33.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	14.00—14.50
Blaulupinen	13.00—13.50
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	53.50—54.50
Sommerraps	50.50—51.50
Leinsamen	64.00—67.00
Blauer Mohn	91.00—94.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	110.00—115.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	85.00—90.00
Raygras	110.00—125.00
Tymothee	38.00—45.00
Leinkuchen	24.50—25.50
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggenstroh, lose	1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 2510 t, davon Roggen 973, Weizen 420, Gerste 75, Hafer 50, Müllereiprodukte 691, Samen 69, Futtermittel u. a. 232 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 17. April 1939.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
größere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	57.00 B
grössere Stücke	
mittlere Stücke	60.00 B
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	52.00 B
3% Invest.-Anleihe I. Em.	85.00 B
3% Invest.-Anleihe II. Em.	83 75 B
4% Konsol.-Anleihe	63.50 B
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Stimmung: schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, 15. April 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 86.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 89, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 85.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 88, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 41, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 64.25 bis 64.00, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 63, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 67.50, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 61—61.50, 4½proz. Pfandbriefe der Posener Landsch. Kredit-Ges., Serie K 57, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 72.00, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 69—69.50—70, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 62.50.

Aktien: Tendenz — veränderlich. Notiert wurden: Bank Polski 122, Węgiel 37.75—38, Lilpop 90—90.75, Modrzejów 21, Norblin 106, Ostrowiec Serie B 78—77.50—78, Starachowice 57.50, Haberbusch 70,25.

Bromberg, 15. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19.50—20, Roggen 14.85—15.10, Mahlgerste 18.75—19.00, Hafer 15.75—16.25, Weizenmehl 65% 33—34, Weizenschrotmehl 26.50—27.50, Auszugs-Roggenmehl 55% 24.25 bis 24.75, Schrotmehl 95% 19.75—20.25, Roggen-Exportmehl 23.25—23.75, Weizenkleie fein und mittel 13.25—13.75, Weizenkleie grob 14.00 bis 14.50, Roggenkleie 11.75—12.25, Gerstenkleie 12.75—13.25, Gerstengrütze 30—31, Perlgrütze 41.50—42, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 30—34, grüne Erbsen 25—27, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 24.50—25.50, Gelblupinen 13.25—13.75, Blaulupinen 12.25 bis 12.75, Serradella 21—23, Winterraps 52—53, Sommerraps 47—48, Winterrübsen 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohn 90—93, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120—130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Raygras 125 bis 135, Leinkuchen 25—25.50, Rapskuchen 14.25 bis 14.75, Sonnenblumenkuchen 21.50—22, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.75—6.25, Netzeheu gepresst 6.50—7. Gesamtumsatz: 1750 t, Weizen 271 — belebt, Roggen 604 — ruhig, Gerste 510 — ruhig, Hafer 50 — belebt, Weizenmehl 40 — ruhig, Roggenmehl 76 — ruhig.

Warschau, 15. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen —.—, Einheitsweizen 22 bis 22.50, Sammelweizen 21.50 bis 22, Standardroggen I 15.00 bis 15.50, Standardroggen II 14.75—15.00, Braugerste 19.50 bis 20.00, Standardgerste I 18.75—19, Standardgerste II 18.50—18.75, Standardgerste III 18.50 bis 18.75, Standardhafer I 17—17.50, Standardhafer II 16.25—16.75, Weizenmehl 65% 34.00 bis 35.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 26.25—26.75, Roggenschrotmehl 19.50 bis 20, Kartoffelmehl „Superior“ 30.75—31.75, Weizenkleie grob 13.75—14.25, mittel und fein 13—13.50, Roggenkleie 11.50 bis 12, Gerstenkleie —.— Felderbsen 25—27, Viktoriaerbsen 35—37.50, Folgererbsen 29—31, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 25.50—27, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 14.50—15, Serradella 17 bis 19, Winterraps 57 bis 58, Sommerraps 54.50—55.50, Winterrübsen 51.50 bis 52.50, blauer Mohn 93—95, Senf 59—62, Leinsamen 56—57, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 115 bis 120, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18—18.50, Speisekartoffeln 4 bis 4.50, Fabrikkartoffeln 18% 3.50—3.75, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Rogegnstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 9—9.50, Heu gepresst II 7.50—8. Gesamtumsatz: 1831 t, davon Roggen 592 — ruhig, Weizen 38 — belebt, Gerste 108 — belebt, Hafer 340 — ruhig, Weizenmehl 197 — belebt, Roggenmehl 229 — ruhig.

Am 15. April starb nach kurzem Krankenlager der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Herr Rittergutsbesitzer

Heinrich von Reiche

aus Rozbitek.

Der Entschlafene hat die Genossenschaft gründen helfen und ihre Entwicklung durch sein reges Interesse und seine zielbewußte Mitarbeit gefördert.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Viehverwertungsgenossenschaft Pniewy.

Am 15. April verstarb unser langjähriges Mitglied

Herr Rittergutsbesitzer

Heinrich von Reiche

Rozbitek.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen Berufsgenossen der stets regstes Interesse an unseren Arbeiten genommen und sich für unsere Belange eingesetzt hat.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Welage
Bezirksgruppe Posen
Lorenz-Kurowo.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden anläßlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Brummack für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Posaunenchor und den Kameraden des Männer-Turnvereins unseren

herzlichen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Elisabeth Laube, geb. Rose

Poznań, den 17. April 1939.



Die Beisetzung meines lieben Mannes

Heinrich von Reiche

findet am Mittwoch, dem 19. April, um 15 Uhr in Rozbitek statt.

Margarethe von Reiche,
geb. von Waldow.

Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

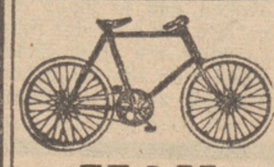
**Herbert Seeliger
u. Frau Margarete**
geb. Hahn.

Krotoszyn, den 15. April 1939.

Hildegard Pech
Ernst Alfred Lange
Verlobte

Bydgoszcz im April 1939 Poznań

TELEPHONISCH
werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen.
Für entstehende Fehler können wir keine Haftung übernehmen.
Posener Tageblatt.



Verkäufe

Zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge empfehlen wir:
Raupenleim „Sotor"
Baumteer, säurefrei
Baumwachs zum Veredeln und Okulieren
„Neodendrin", doppeltkonzentriertes Obstbaumkarbolineum
„Sulfurit"
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Gartenschläuche
in bester Qualität liefert
F-ma **„Guma"**
27 Grudnia 15, Hof.

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Original Schmotzer
Hebelhackmaschine
2 m, 5/13 Reihen, Ausrüstung 1—3, Umlegesteuer, Vorderwagen fabrikneu, als Gelegenheitskauf bietet an
Jaehn, Śrem.

Billiger
Hemden - Verkauf
Roman Kasprzak
Poznań, św. Marcin 19.
Ecke Fr. Ratajczaka.

Serradella
extrazur Saat gereinigt 95%—97% Reingehalt bis 1000 kg 22,— zł per 100 kg über 1000 kg zł 21.— per 100 kg hat abzugeben:
Ein- u Verkaufsgenossenschaft
Spółka z ogr. odp.
Pobiedziska

Kaufgesuche

Kupfer-, Messing- und Bronzeabfälle kauft jede Menge.
Prasometal,
Marszałka Focha 88,
Telefon 8572.

Tiermarkt

Mehrere 10 Monate alte
Eber
der weißen Edelschwein-Rasse sind verkäuflich.
Majętność Chełmno,
Poczta Pniewy.

Grundstücke

Hausgrundstück
Wirtschaftsgebäude, großer Bauplatz, Mietseinkommen 2200 zl, gr. Einkommenmöglichkeit, zu verkaufen. — Poznań 35000 zł. Off. u. 4356 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Evangel., perfektes
Zimmermädchen
für Schloßhaushalt von sofort gesucht. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften, Lichtbild unter **4357** an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Molkereilehrling
nicht unter 17 Jahren, sucht zum 1. Mai 1939.
Molkereigenossenschaft Świecie-wieś,
pow. Grudziądz.

Mädchen
für alle Hausarbeiten, evtl. ohne Kochen, per sofort gesucht.
Szamarzewskiego 21, Wohnung 12.

Gärtnergehilfe
für Topfkulturen stellt ein.
Gärtnerei
Fr. Hartmann,
Oborniki.

Suche zum 1. Mai
Wirtin
bzw. Jungwirtin für Landhaushalt. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften bitte zu senden unter **4362** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Hausmädchen
von sofort für Stadthaushalt gesucht. Offerten unter **4364** an die Geschst. dieser Zeitung. Poznań 3.

Erfahrene
Wirtschafterin
mit guten Kochkenntnissen, mit Einmachen, Backen, Geflügelhaltung vertraut, zu bald. Antritt gesucht. Bewerbg. mit Zeugnisabschr. an
von Willich,
Gorzycko,
poczta Międzychód.

Gesucht zum 1. Juni
Feldbeamter
ca. 6 Jahre Praxis. Bewerbungen mit Zeugn und Lebenslauf an
Gutsverwaltung
Rożnowo, p. Oborniki.

Hausmädchen
erfahren, kinderlieb, gesucht.
Eliks, Strzelecka 6.

Junges
Mädchen
zur Hilfe im Haushalt gesucht. Off. u. **4355** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Retuscheuse
für Dauerstellung gesucht.
„Photoexpreß",
św. Marcin 6.

Stellengesuche

Oberschweizer
mit guten Zeugnissen sucht Stellung vom 1. Mai oder vom 1. Juni 1939.
A. Wilczyński
Mosina, Rynek 22, m. 4.
pow. Śrem.

Älteres, evangl.
Mädchen
sucht Stellung von sofort oder 1. Mai. Off. unter **4363** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Suche 2 bis 3 mal wöchentlich
Bedienung
Offerten unter **4352** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Lediger, staatlich geprüfter Landwirt sucht Stellung als
Verwalter
bzw. einen selbständigen landw. Posten, eventl. Pachtübernahme v. 400 bis 800 Morgen. Höhere Fachbildung und erstklassige wirtschaftl. Betätigung in deutschen Verwaltungen Poln. - O.-S. Ferner Betriebsleiter einer sehr intensiven Wirtschaft von 180 M. Größe. (Nötigenfalls Kautionhinterlegung). Ang. u. **4360** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Unterricht

Polnischen
Unterricht erteilt Warschauerin. Leichte Methode.
Cieszkowskiego 7, W. 3.

Erfahrener ehem. Lehrer mit Hochschulbildung sucht
Nachhilfestunden
resp. Hauslehrerstelle am Orte
Theodor Müller, Poznań,
Dąbrowskiego 69, W. 5.

Kino

'Ordynat Michorowski'
Sentimentale Schicksalserlebnisse.
KINO „SFINKS"
27 Grudnia 20.

Aufenthalte

Treffpunkt im
„MAXIM"
Poznan,
ul. Rzeczypospolitej 9
Tel. 41-19
Erstklassiges Künstlerprogramm
Niedrige Preise.
Geöffnet bis früh.

Heirat

Elektrotechniker
29 J., wünscht vermögendes hübsches Mädel, zwecks Heirat kennenzulernen. Nachricht Poznań 3, poste restante, Führerschein 21 225.

Verschiedenes

Hebamme
Krajewska, Fredry 2
erteilt Rat und Hilfe.

Dampfdauerwellen
3 zł Garantie.
„Rokoko"
św. Marcin 68.

Auto-, Motorrad-
Führerschein, nur durch
Autofahrschule
Fr. Jurkowski,
Poznań
ul. Dąbrowskiego 79.
Tel. 78-80.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat", dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.